

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt



Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.50 Mk., der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bez. 1.65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Druck und Verlag: Rob. Roed, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7zeilige Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3zeilige Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. Risch, Neuss. Expedition: Neuss, Neussstr. 1. Tel. 57.

Nr. 23. 1. Blatt.

Samstag, 29 Januar (Franz v. Sales.)

1910. 85. Jahrg.

Von Nah und fern.

* Köln, 27. Jan. Falsche Fünfmarkstücke mit guter Prägung sind in hiesigen Geschäften in großen Mengen verausgabt worden. Die aus minderwertigem Metall hergestellten Falschstücke fühlen sich fett und weich an; sie sind klanglos und können mit einem Taschmesser angeschnitten werden.

* Mettmann, 27. Jan. Die Regierung hat der kürzlich von den Stadtverordneten beschlossenen Besoldungsordnung für die Lehrpersonen die Genehmigung verweigert und neben formellen Änderungen die Gewährung von Ortszulagen auch an Lehrerinnen sowie eine rückwirkende Kraft der Besoldungsordnung zum 1. April 1909 verlangt. Den geforderten formellen Änderungen haben die Stadtverordneten gestern zugestimmt, dagegen haben sie es abgelehnt, die Besoldungsordnung in der von der Regierung verlangten Weise zu erweitern. Im vergangenen Jahre war von der Stadtverordnetenversammlung der Antrag der Gemeinde Wülfrath um Eingemeindung eines Teiles der zu Mettmann gehörigen Honschaften und Niederschwarzbach abgelehnt worden. Der Regierungspräsident hat nun verlangt, über die Angelegenheit nochmals zu beraten und zu beschließen. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte indes nach eingehender Erörterung den Antrag auf Eingemeindung der Honschaften ab.

* Hagen, 28. Jan. Ein Mitglied des Hagener Bezirkskommandos, der gestern Abend dem Rodeln zusah, wurde von einem Rodelschlitten angefahren und zu Boden geschleudert. An den Folgen dieses Sturzes ist der aus Wehlar stammende Soldat heute früh gestorben.

* Soest, 27. Jan. Bei der Station Elfen blieb heute Morgen der erste von Soest nach Brilon fahrende Personenzug der Westfälischen Landes- Eisenbahn im Schnee stecken. Nach halbstündigem Arbeiten des Zugpersonals gelang es, den Zug wieder flott zu machen.

* Münster, 27. Jan. Nach der von der Städtischen Hafenverwaltung veröffentlichten Uebersicht betrug der Schiffsverkehr im Kanalhafen im Jahre 1909 193 706 T. (gegen 150 229 T. im Jahre 1908), der Eisenbahnverkehr 193 590 T. (160 120). Der Schiffsverkehr verteilte sich auf 2016 Schiffe (1597), von denen 1562 (1327) deutsche und 454 (270) ausländische waren. Unter den angekommenen Gütern waren 31 388 (26 231) Tonnen Holz und 141 326 (106 281) Tonnen Getreide.

* Bielefeld, 28. Jan. Im Automobilbau der Firma Dürkopp brach heute früh Großfeuer aus, das Automobile und Fahrzeugteile in Werte von 750 000 M. zerstörte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, der Betrieb nicht gestört.

* Bingen, 27. Jan. Die Handelskammer hat beschlossen, sich an dem Reklameunternehmen, das der Deutsche Weinbau-Verein zur Hebung der Einfuhr deutscher Weine nach England plant, nicht zu beteiligen. Das wird damit begründet, daß der genannte Verein nicht mehr den gesamten Weinbau vertritt und deshalb nicht berufen erscheint und auch nicht die Kraft habe, eine Besserung herbeizuführen. Zudem hätten ihm nahelebende Kreise früher schwere Anlagen gegen den deutschen Weinhandel erhoben, die zu dem Rückgang der Weinausfuhr nicht wenig beigetragen hätten. Gegen die Eintragung des Warenzeichens „Rhein-Wein-Marke Scharlach“ beschloß die Kammer beim Patentamt Einspruch zu erheben, da sie nur bezwecke, aus dem Anklage an den Namen „Scharlachberg“ unerlaubten Nutzen zu ziehen. Ferner bezeichnete es die Handelskammer als wünschenswert, wenn von der Staatsanwaltschaft bei Nahrungs- und Genussmitteln-Prozessen von den Handelskammern vorgeschlagene Sachverständige zu Rate gezogen würden. Solche Sachverständige sollten schon in der Voruntersuchung, vor Erhebung der Anklage, vernommen werden, damit nicht auf ungenügende oder einseitige Verdachtsmerkmale hin jemand öffentlich bloßgestellt und geschädigt werde, während die Anklage schließlich vielleicht haltlos sei.

* Frankfurt a. M., 27. Jan. Hier ist nach dem Muster von München und anderen Städten ein Hausfrauenbund gegründet worden, dem jetzt einige hundert Frauen beitreten.

* Wiesbaden, 27. Jan. In dem benachbarten Georgenborn explodierte in einem Schlafzimmer eines Gastwirts die Petroleumlampe beim Auslösen, wobei sich die Frau des Besitzers Brandwunden zuzog. Nach Anlegung einer Notverbandes wurde sie hierher in das Krankenhaus verbracht, wo sie an den Verletzungen starb.

* Windhof, 27. Jan. Am Weihnachts-Vorabend geschah auf einer Farm ein heftiges Unglück. Im Abendhause sah dort ein fünfundsiebzigjähriges Mädchen, die Stütze der Farmerin, auf der Veranda und nicht schlafend mit dem Kopf. Das Schicksal des Farmers sagte zu dem Verwalter, einem Buren: „Sieh, da liegt die Ente, welche vorige Nacht so ums Haus geschrien hat!“ Der Bure legte die Klinte an und sah, daß der Unglücklichen eine starke Schrotladung in den Kopf, so daß sie sofort verschied. (R. B. = 3.)

Das Hochwasser in Frankreich.

* Paris, 28. Jan. (2 Uhr früh.) Die Lage hat sich bis Mitternacht noch weiter verschlimmert. Das Wasser ist bis dahin noch um 10 Zentimeter gestiegen, scheint aber jetzt zum Stillstand gekommen zu sein. Dabei herrscht strenge Kälte, und so das Wasser nicht tief ist, ist es gefroren. Das 12. Arrondissement, eines der größten von Paris, steht völlig unter Wasser, seine Straßen sind ganz in Dunkel gehüllt, und die Verbindung mit der übrigen Stadt läßt sich nur noch durch die Rue Riquette aufrecht erhalten. Trotz der späten Stunden drängen sich die neugierigen an den hauptsächlich bedrohten Punkten zusammen.

* Paris, 28. Jan. Nach den im Ministerium der öffentlichen Arbeiten gestern Abend eingelaufenen Nachrichten sollte das Hochwasser der Seine heute Morgen gegen 6 Uhr seinen

höchsten Stand erreicht haben und langsam fallen. Doch scheint sich diese Hoffnung nicht zu erfüllen, da noch neuerdings Regenwetter eingetreten ist. Nunmehr sind auch einzelne Stellen der Place de la Concorde durch das aus den Sammelkanälen heraustretende Wasser überflutet, und auch dieser Platz, der die Hauptverbindung zwischen den Stadtteilen des rechten Ufers mit denen des linken Ufers vermittelt, wurde teilweise für den Verkehr abgesperrt. Ebenso hat sich hinter dem kleinen Kunstpalast in den Champs Elysées Wasser angesammelt, doch konnte diese Lage durch Ausführung von Notdämmen vor der direkten Ueberschwemmung von der Seine her bisher noch gestoppt werden. Um 2 Uhr morgens erreichte das Hochwasser die Brustwehr der Louvestadens. Man macht verzweifelte Anstrengungen, um die Brustwehr durch Zementfüße zu erhöhen und sie durch Pellen zu stützen, da im Falle des Nachgebens des Mauerwerks für die ganze Umgebung des Louvre, des Concordeplatzes und der Elsäßischen Felder, eine Katastrophe zu befürchten wäre. Am bedenklichsten wird die Lage am Bahnhof St. Lazare, wo das aus den Sammelkanälen heraustretende Wasser rasch steigt. Auch die schon ziemlich hoch gelegenen Kellerräume eines Warenhauses in der Rue d'Amsterdam wurden nunmehr unter Wasser gesetzt. Oberhalb des Tunnels der Untergrundbahn beim Bahnhof St. Lazare sind weitere Einsprüche erfolgt. Man beginnt, lebhaftere Befürchtungen zu legen, ob die Gebäude dort den Erschütterungen standhalten können. Die Straße sowie die beiden Plätze vor dem Bahnhof St. Lazare wurden abgesperrt. Die Reisenden können nur noch durch zwei Seitentore in den Bahnhof gelangen.

* Paris, 28. Jan. (6 Uhr früh.) Die Schreden der vergangenen Nacht, in der die Ueberschwemmung ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, wurden vermehrt durch den Mangel an Beleuchtung, der sich auf große Teile der Stadt erstreckt. Das Wasser erreichte in der Nacht allenthalben den Scheitel der Brückengewölbe und stieg mehrfach bis zur Höhe des Brückenbelags. Der Verkehr über die Brücken wurde darauf auch für alle Straßenbahnen und Omnibusse gesperrt. Von der oberen Seine, der Yonne und der Marne sind im Laufe der Nacht Meldungen eingetroffen, wonach das Wasser zu fallen begonnen hat. Bei der Marne ist der Rückgang schon recht erheblich.

* Paris, 28. Jan. Seit gestern Abend ist wiederum ein Temperaturwechsel von 10 Grad eingetreten: von -5 Grad ist das Thermometer heute Morgen auf +5 Grad gestiegen. Es regnet nicht, aber es liegt große Feuchtigkeit in der Luft. Der Wechsel ist wahrscheinlich die Folge einer atmosphärischen Depression, die sich über England gelagert und von hier Frankreich erreicht hat. Neuer Regen ist dabei zu befürchten. Das Wasseramt der Stadt hofft auf ein Sinken des Stromes von heute Morgen ab, wenn kein neuer Regen eintritt. Man hat dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten gestern Abend noch zwei Schwellungen des Wassers gemeldet, von denen die eine von der oberen Seine, die andere von der oberen Marne auf Paris zukäme. Die erstere ist in der Nacht schon durch die Stadt gekommen, die andere erwartet man am heutigen Morgen. Im übrigen zeigen aber obere Seine und Marne ein regelmäßiges leichtes Abnehmen. In der Nacht drohte der Strom den Concordeplatz und die unteren Elsäßischen Felder zu überschwemmen. Die Truppen haben durch Laufgräben und aufgeworfene Mäße es noch verhindern können. Der Strom hat aber in der Nacht fast den Rand der Festungen des Louvestadens erreicht. Man befürchtet ihren Zusammensturz vor dem gewaltigen Druck des Wassers, und das wäre die Ueberschwemmung des Louvre, der Place de la Concorde und der Elsäßischen Felder. Man hat mit Balken und Zementfüßen hier die Widerstandskraft der Brustwehren gestärkt. Der Invalidenplatz ist in der Nacht überschwemmt worden.

* Paris, 28. Jan. In den gestrigen Abendstunden stieg das Hochwasser in der nächsten Umgebung der deutschen Botschaft in so bedrohlicher Weise, daß sich der Botschafter gezwungen sah, mit seiner Familie das Gebäude zu verlassen. Ein Telegramm meldet: Fürst und Fürstin Radolin nahmen gestern Abend, nachdem sie ihren Sohn bei einem Herrn der Botschaft untergebracht hatten, im Hotel Campelle Wohnung. Die Fortführung der Botschaftsgeschäfte kann nur unter den größten Schwierigkeiten und nur teilweise aufrecht erhalten werden. (Spätere Meldungen im Depeschenteil.)

Gerichtssaal.

* Dortmund, 27. Jan. Im Gegensatz zu einer Entscheidung des Landgerichts Köln, wonach eine Brauerei mit ihrer Klage gegen einen Wirt, der den Preisaufschlag von 4 M nicht zahlen wollte, abgewiesen worden ist, steht ein anderes Urteil desselben Landgerichts, das vor wenigen Tagen ergangen ist. In dem Bierlieferungsvertrage zwischen einer hiesigen Großbrauerei und einer Kölner Automaten-Gesellschaft war ein fester Preis für das gelieferte Bier abgemacht unter dem Vorbehalt, daß bei eintretender Preiserhöhung der höhere Preis zu zahlen sei, falls nicht das Lieferungsverhältnis mit einmonatlicher Frist gekündigt worden sei. Eine Kündigung erfolgte seitens der Automaten-Gesellschaft nicht, doch wurde die Berechtigung der Preiserhöhung bestritten. In dem darauf angestrenzten Prozeß entschied das Landgericht Köln zugunsten der Brauerei dahin, daß die Automaten-Gesellschaft den Preisaufschlag zu zahlen habe.

* Hagen, 27. Jan. Einen dummen Streich bezingt kürzlich die Frau eines hiesigen Arbeiters. Zu ihr kam der Gerichtsvollzieher, um einen gepfändeten Sprechapparat zu gerichtlichen Verkauf abzuholen. Die Frau führte den Beamten in ein nach dem Hofe zu gelegenes Zimmer, drehte sich um, schloß das Zimmer ab und verließ es. Der Beamte versuchte vergeblich, aus dem unfreiwilligen Geräusch herauszukommen; ja, er mußte sich obenrein noch bequem, ein in demselben Zimmer befindliches Kind, das sich vor dem fremden

Mann fürchtete und fürchterlich schrie, zu beruhigen. Erst nach einer Stunde ließ die Frau den Gerichtsvollzieher in Freiheit. Der „Scherz“ hat ihr aber jetzt eine viertägige Gefängnisstrafe eingebracht.

Kunst und Wissenschaft.

(1) Vom Düsseldorf-Schauspielhaus wird darauf hingewiesen, daß für die Aufführung von „Am Vorabend“ Sonntag Nachmittag, den 30. ds. bereits alle Eintrittskarten verkauft sind.

Lokale Nachrichten.

Neuss, 29. Jan.

— Konsulate im Rheinland. Die Regierung der Republik Uruguay hat die Konsulate in Köln und Barmen aufgehoben; die Konsuln Bennert (Köln) und Schuchard (Barmen) sind infolgedessen aus ihren Stellen ausgeschieden. Dafür hat Düsseldorf ein Konsulat für Uruguay erhalten.

— Eisf. Verein. In der Eifel liegt allermärs eine beträchtliche Schneemenge. Zur Förderung der Ausbreitung des Schisports veranstaltet der Schi-Club Bonn folgende Lehrkurse: von Sonnabend, 29. Jan. bis Dienstag, 1. Februar einschl. in Hellenthal = Hollerath; von Sonnabend, 5. bis Montag, 7. Februar einschl. in Montjoie und Sonntag, 13. und Montag, 14. Febr. in Jünkerath. Die Teilnehmer zahlen zur teilweisen Deckung der entstehenden Unkosten einen Kursbeitrag von 2 M. Meldungen sind zu richten an den Schi-Club Bonn, den Winterport-Verein in Montjoie oder Lehrer Keller, in Glat bei Jünkerath. Ueber die Winter-Sportplätze gibt die Broschüre „Winter in der Eifel“, die kostenfrei abgegeben wird, Auskunft.

* Neuer Turnverein von 1848. Die Hauptversammlung des Vereins am vergangenen Donnerstag erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Der 2. Vorsitzende, Herr Al. Köhler, eröffnete die Sitzung und gedachte zunächst des Geburtstages des Kaisers, es wies hin auf seine erfolgreiche Förderung des Friedens und auf die zielbewusste, tatkräftige Förderung vaterländischen Fühlens und Wirkens durch die Turnvereine. In das dem Kaiser gewidmete „Guthell“ stimmte die Versammlung begeistert ein. Der 1. Turnwart Herr Fritz Hoffmann erstattete den Turnbericht des abgelaufenen Jahres. Wir entnehmen demselben, daß der Besuch der Turnstunden in allen Abteilungen zufriedenstellend, die Beteiligung an den Turnfahrten st. stark und die Zahl der auf Turnfesten errungenen Siege sehr groß war. Wünschenswert bleibt eine größere Beteiligung der Turner an den volkstümlichen Übungen und den Turnspielen. Der von Herrn Ant. Goebels erstattete Bericht über das Turnen der Damenabteilung lautete sehr günstig, die Zahl der Turnerinnen ist stetig im Steigen begriffen, die Beteiligung am Turnen und Spielen, sowie an den Turnfahrten war erfreulich reger. Kassenerichte legten vor: Herr A. Goebels über die Vereinskasse, Herr C. Frauenrath über die Turnhallenbaukassette und Herr Josef Welter über die Wirtschaftskasse. Alle schließen mit einem namhaften Bestand, den Kassierern wurde Entlastung erteilt. Aus den Kassenerichten konnten im Laufe des Jahres ca. 1000 M auf Hypothekenschulden abgetragen werden, die Verwaltung des Turnhallenbaufonds hatte im letzten Jahre nur eine Einnahme von 480 M, den Sammlungen soll in Zukunft wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Von dem ausgegebenen Klavieraktien wurden 20 Stück ausgelost und zurückgezahlt. — Der Vorsitzende dankte allen, die im Laufe des vergangenen Jahres an der Förderung der Turnfache mitgewirkt und besonders der großen Anzahl der Mitglieder, welche dem Verein besondere Spenden und Geschenke zugewiesen haben. — Die Neuwahl des Turnrats wurde bis Anfang April vertagt. — Anträge bezw. Änderung der Satzungen, Neubau derselben und Ausstellung einer neuen Turnordnung fanden einstimmige Annahme. — Die beabsichtigte Winter-Turnfahrt mußte wegen der Vorbereitungen für das am Fastnachtsonntag im Hotel Berghaus stattfindende Festspiel „Hochzeit im Tyrol“ verschoben werden. — Der Verlauf der Versammlung legte Zeugnis ab von dem frischen vorwärtstrebenden Geiste der im Neusser Turnverein herrscht, der viele Schwierigkeiten im Laufe der Jahre besiegt hat und die Sicherheit bietet, daß der Verein auch in Zukunft seiner Aufgabe voll und ganz gerecht werden wird.

— Die Ortsgruppe Neuss des Bundes Deutscher Militär-Anwärter feierte den Geburtstag des Kaisers am Donnerstag im Saale des Restaurants Poppelus. Der Saal war schon bald nach Beginn der Feier bis auf den letzten Platz besetzt. Eingeleitet wurde die Feier durch einige sehr ansprechende Musikvortritte des Neusser Orchestervereins. Die Bedeutung des Tages fand in einem wirkungsvoll vorgetragenen, inhaltsreichen Prolog passenden Ausdruck. Der Vorsitzende des Vereins gedachte in warmen und herzlichen Worten des hohen Geburtstagskinds. Bei der Ausbringung des Kaiserhochs bot sich den Blicken der Anwesenden ein vorzüglich gelungenes, künstlerisch zusammengestelltes lebendes Bild dar. Ein Zither-Quartett des Herrn Wöllner sen., begleitet von Klavier und Geige, fand seitens der Zuhörer dankbare Aufnahme. Die von Fräulein C. Claessen dargebotenen Niederpenden fanden außerst lebhaften Beifall. Mit ebensoviel, ja fast stürmischem Beifall wurden die von Herrn Reinhardt vorgetragenen Couplets aufgenommen. Ein komisches Duett, aufgeführt von den Herren Eisel und Michler, und ein von den Herren Michler, Herbst und Peister aufgeführtes Terzett wirkten ebenfalls sehr unterhaltend. Den Schluß des Programms bildete ein flott gespieltes, humoristisch gewürztes Theaterstück. Die Anwesenden vergnügten sich sodann noch einige Stunden bei Spiel und Tanz. Alles in allem genommen, waren die Darbietungen sämtlicher Mitwirkenden sehr

gut, was besonders von den Leistungen des Orchester-Vereins, unter der bewährten Leitung des Herrn Michler, hervor- gehoben zu werden verdient.

* **Verein ehem. 60er.** Die Kaisergeburtstagsfeier am letzten Sonntag im Berghaus'schen Saale, nahm einen über- aus guten Verlauf. Der Vorsitzende Herr Leutnant v. A. Leo Hüsgen eröffnete den schönen Abend mit einer begeisterten Ansprache und mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Lustige Militärschwünke wechselten ab mit Konzert und Lieber- vorträgen; der nachfolgende Festball hielt die Teilnehmer bis zu früher Morgenstunde zusammen, und die Feier wird noch lange in Erinnerung bleiben.

3. **Der Briestauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr“** veran- staltet in seinem Vereinslokal (Kraus, Markt) am Sonntag eine Briestauben-Ausstellung. Es werden nur Tauben ausgestellt, die in diesem Jahr schon an Reisen teil- genommen haben. Wir verweisen auf die Anzeige.

= **Der evangel. Männer-Gesang-Verein und Damenchor** wählte in seiner letzten General-Versammlung einstimmig Herrn E. Fandreyer zum 1. Vorsitzenden, nachdem der bis- herige Vorsitzende sein Amt niedergelegt hatte, die anderen Vorstandsämter blieben wie bisher. Die Rechnungsablage er- gab ein günstiges Resultat. Das verflossene Vereinsjahr konnte als ein Jahr des Aufschwunges bezeichnet werden. Seine Kaisers-Geburtstagsfeier bezeugt der Verein am Sonntag, dem 30. d. Mts. im Saale des Restaurant Otto Poppelus, Kapittelstraße, in altgebrachter Weise.

+ **Stiftung.** Die Ritualkommission des Vereins für die jüdischen Interessen Rheinlands E. V. ist mit der Verwaltung einer Stiftung von 50.000 M. betraut worden, welche die Errichtung eines israelitischen Altersheims für die Rheinprovinz zum Zweck hat. Der Stiftung ist die landesherrliche Genehmigung am 15. November 1909 er- teilt worden. Der Sitz der Stiftung ist in Köln. Die Ver- waltung befindet sich Hohenstaufenring 14 I.

Blinden-Konzerte werden uns in diesem Winter wieder mal so oft beschied, daß aus vielen Kreisen der Bürgerschaft lebhaft Klagen über die Belästigung, die den Bürgern daraus erwächst, laut werden. Es dürfte sehr am Plage sein, daß die zuständigen Behörden den aufdringlichen Kartenverkäuferinnen, die es namentlich zu einer großen Virtuosität im Verschwen- den der Hausfrauen gebracht haben, ihr Gewerbe etwas schwieriger machen. Daß es vielfach ein Gewerbe ist, was da von diesen Damen ausgeübt ist, haben schon Gerichtsverhandlungen auf- gedeckt. Was überhaupt für den Blinden übrig bleiben soll, wenn seine Kartenverkäuferinnen wochenlang den Unterhalt von den Einnahmen bestreiten, kann und wird nicht viel sein. Es gibt so viel Gelegenheit, Mildtätigkeit zu üben, daß es wahr- lich nicht nötig ist, sich von meist wildfremden Leuten Karten für „Blinden-Konzerte“ aufnützen zu lassen. Benutzt werden die Karten ja meist nicht. Das letzte Konzert hatte eine Zuhörer- schaft von 15 Personen, meist Dienstmädchen, deren Herrschaften die Karten nicht ganz „faul“ werden lassen wollten. Dem Un- fug, der mit den armen Blinden getrieben wird, sollte energisch entgegengetreten werden.

* **Die Meisterprüfung** bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf Herr Hermann Müller aus Neuk, der damit die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen und zur Führung des Titels „Uhrmacher-Meister“ er- worben hat.

— **Das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb** enthält bekanntlich im § 7 eine Bestimmung, wonach durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der zuständigen ge- heimlichen Gewerbe- und Handelsvertretungen für die Anfündigung bestimmter Arten von Ausverkäufen angeordnet werden kann, daß zuvor bei der von ihr zu bezeichnenden Stelle Anzeige über den Grund des Ausverkaufs und den Zeit-

punkt seines Beginns zu erstatten, sowie ein Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzureichen ist. Nach § 9 steht der Ankündigung eines Ausverkaufs jede sonstige Ankündigung gleich, die den Verkauf von Waren wegen Beendigung des Geschäfts- betriebes, Aufgabe einer einzelnen Warengattung oder Räu- mung eines bestimmten Warenvorrates aus dem vorhandenen Bestande betrifft. In diesen Bestimmungen ist also die Ein- setzung besonderer Anmeldestellen für Ausverkäufe vorge- sehen, die von den höheren Verwaltungsbehörden vorzunehmen ist. Wie wir hören, haben sich schon die verschiedensten Regierungs- präsidenten an die zuständigen Handels- und Gewerbever- tretungen mit der Umfrage gewandt, ob mit der Errichtung der- artiger Anmeldestellen für Ausverkäufe nunmehr vorgegangen werden soll. Allen Anschein nach wird schon in naher Zeit hier und da die neue Einrichtung platzgreifen.

— **Schülerherbergen.** Wie die Leitung der Schüler- und Studentenherbergen am Rhein mitteilt, hat der Unterrichts- minister dem Rheinischen Verkehrsverein seine Anerkennung ausgesprochen wegen seiner großen Verdienste bei der Anlage der Höhenwege, der Errichtung der Schülerherbergen und der Herausgabe des Rheinwandrührbuches von Hans Hoik. Zur Unterstützung der rheinischen Herbergen bewilligte der Minister einen Zuschuß von 200 M.

— **Einzelhandl.** In sehr schlechtem Zustande befindet sich der Hammelfeldweg an der Feldhaus'schen Schokoladenfabrik bis zum Uebergange der städt. Ring- und Hafenbahn. Es ist nicht mög- lich, daß die Anwohner dieses Weges mit trockenen Füßen die Stadt erreichen können, da sie bis über die Schuße durch Morast und Wasser waten müssen. Besonders für die Schulkinder, die morgens die Kirche und Schule besuchen müssen, ist das am schlimmsten, da sie mit nassen Füßen in der Schule sitzen müssen. Es wäre doch bald an der Zeit, dort auch einmal Abhilfe zu schaffen.

— **Die „Große Neuker Karnevals-Gesellschaft“** veranstaltet ihre nächste Sitzung am Sonntag mit Damen im Saale des „Rheinischen Hof“. Wir verweisen auf die Anzeige.

— **Die Löwen-Apotheke.** Oberstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von Mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

— **Ein heftiger Sturm** herrschte in der vergangenen Nacht. Der Sturm hat, wie zahlreichen Meldungen zu entnehmen ist, ganz West-Europa, namentlich Nordwestdeutschland, heim- gesucht.

— **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am aestriren Tage 4 Grad über Null, niedrigste in vorangehender Nacht 2 Grad unter Null, heute Morgen 3 Grad über Null. Barometer 5 mm ge- fallen. Wind westlich.

Aus dem Kreise.

— **Ausländische Arbeiter im Kreise Neuk.** Im Nachstehen- den bringen wir eine Uebersicht über die zu Anfang dieses Jahres in den Gemeinden des Kreises gezählten ausländischen Arbeiter. Die Zahl dieser Arbeiter beläuft sich nach den An- gaben der Ortspolizeibehörden auf 1991 Männer und 171 Frauen. Hierunter befinden sich die russische Staatsangehörigkeit 80 Männer und 5 Frauen, die österreichische 225 Männer und 6 Frauen, die niederländische 1053 Männer und 115 Frauen, die belgische 158 Männer und 15 Frauen, die italienische 291 Männer, der Rest von 184 Männer und 30 Frauen verteilt sich auf Dänen, Schweizer, Franzosen pp. Beschäftigt waren diese Arbeiter wie folgt: Russen: 66 Männer und 1 Frau in der Industrie, 14 Männer und 4 Frauen in der Landwirtschaft; Österreicher: 158 Männer 2 Frauen in der Industrie, 67 Männer 4 Frauen in der Landwirtschaft; Niederländer: 648 Männer 36 Frauen in der Industrie, 405 Männer 79 Frauen

in der Landwirtschaft; Belgier: 142 Männer 7 Frauen in der Industrie, 16 Männer, 8 Frauen in der Landwirtschaft; Itali- ener: 288 Männer in der Industrie, und 3 Männer in der Landwirtschaft; von den sonstigen Nationalitäten angehören- den Arbeiter sind 95 Männer 17 Frauen in der Industrie und 89 Männer und 13 Frauen in der Landwirtschaft tätig.

— **Erkrankungen.** In der Woche vom 16. bis 22. Januar 1910 wurden im Kreise Neuk nachstehende Erkrankungsfälle festgestellt: an Scharlach 2; an Paratyphus 2.

— **Jons.** 28. Jan. Gestern Abend gegen 6 Uhr fand im Hotel zur Rothenburg zu Ehren des Geburtstages Sr. Maje- stät des Kaisers und Königs Wilhelm II ein Festessen statt, an dem sich etwa 30 Herren beteiligten. Herr Bürgermeister Trape brachte in sehr schwungvollen Worten den Kaisertrost aus.

— **Büderich.** 28. Jan. Der Gemeinderat trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Bürgermeister Kockbach, dem Gemeinderat Be- richt über die Verwaltungsangelegenheiten im verflossenen Jahre. Sodann wurde der Gemeindehaushalt für das Rechnungsjahr 1910 in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 55.000 M. festgestellt. Es betragen die Einnahmen: Bestimmte Einnahmen (Pacht, Entschädigung aus der Umgegend von Weidenberg usw.) 5368,50 M., Zinsen 1786,88 M., direkte Steuern 38.913 M., indirekte Steuern 4265 M. verschiedene Einnahmen 4666,62 M. Ausgaben: Verwaltungs- kosten 10.816 M., Polizeiausgaben 3366 M., Steuern und Ab- gaben 4543 M., Zinsen und Schulden 7562,09 M., Bau- und Unterhaltungskosten 5128,88 M., Armenpflege 4410 M., Schul- ausgaben 17.444 M., Kirchenausgaben 500 M., verschiedene Aus- gaben 1230,03 M. Zur Deckung der Steuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1910 sollen erhoben werden: 190 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 150 Prozent an Zuschlägen zur Einkommensteuer, einschl. der fingierten Sätze von 2,40 und 4 M. Die Betriebssteuer soll mit 100 Prozent belastet werden. Die Gewährung von Ortszufu- gen an die Lehrpersonen wurde abgelehnt. Die Gehaltsbezüge des Bürgermeisters wurden einer Neuordnung unterworfen, desgleichen diejenigen des Gemeinde- sekretärs. Der früher gefasste Beschluß, die durch das neue Lehrbesol- dungsgehalt notwendig gewordenen Nachzahlungen an die hie- sigen Lehrpersonen durch eine Anleihe zu decken, wurde, nachdem der vom Staate gewährte Zuschuß festgestellt worden ist, dahin abgeändert, daß nunmehr nur noch ein Betrag von 1300 M. aufgenommen werden soll. Nachdem die Gemeindeg- rechnung für 1908 von der hierfür gewählten Kommission vor geprüft und als richtig befunden worden war, wurde die Rechnung abgeschlossen. Dem Pächter des Gemeindegrund- stüdes bei der neuen Schule hieselbst, wurde für Inanspruch- nahme eines Streifens der Parzelle beim Schülerweiterungs- bau eine Entschädigung von 15 Mark bewilligt. In die ge- meinderätliche Vollziehungs-Kommission wurden die Herren Franz Kreuels und Matthias Plenters gewählt. Zum Schluß erstattete der Vorsitzende noch Bericht über den Stand der Anlegenheit betr. die Straßenentwässerung in Weidenberg.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neuer Zeitung“.

Schnee, Hochwasser und Sturm.

Brüssel, 28. Jan. Infolge andauernden Regenwetters traten in Flandern große Ueberschwemmungen ein. Gent und Umgebung sind besonders schwer heimgesucht. Aus einzelnen Orten flüchten die Bauern. Mehrere Fabriken muh-

Mill-Opera

Gegen Barzahlung

mit 5% Rabatt

Gegen bequemste

Monats-Raten

ohne 1 Pfennig
Aufschlag!

Vollständig kostenlos

gelangt der Käufer einer echten Mill-Opera in den Besitz eines reichhaltigen Repertoires, da wir zu jedem gekauften Apparat je nach Größe 20 bis 40 verschiedene Konzertstücke und 200 Nadeln gratis liefern!



Für alle
Apparate
2 Jahre
schriftliche
Garantie.

Mod. 20. M. 84. — Eleganter Salon-Apparat, mahagonifarbig polierter Kasten mit Gold-Arbesken. Größe 35x35x17 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Konzertschalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 5. —.

8 Doppelplatten à 3 M. — 16 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Lieferung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 8 Doppelpl. gratis.



Mod. 17. M. 59. — Aparte Luxus-Ansattung, mahagoni- farbig polierter Kasten mit Gold-Arbesken. Größe 33x33x15 cm. Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung. 1a Konzertschalldose. Mit Mill-Opera-Konzertschalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 4. —.

Zum Apparat werden 6 Doppelplatten à 3 M. — 12 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Weitere 6 Doppel- platten bei der 6. Rate.

Vertreter an allen Orten gesucht
gegen hohe Provision auch für unsere
Abteilung: Uhren und Goldwaren.



Mod. 11. M. 48.50. Mahagonifarbig poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt. Farbige lack. Blumentrichter, 40 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose. Mit Mill-Opera-Schalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 3. —. Zum Apparat werden 5 Doppelplatten à 3 M. — 10 neueste Stücke und 200 Nadeln gratis geliefert. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.



Mod. 15a. M. 38.50. Braun oder grün poliertes Gehäuse, Größe 28x28x13 cm, alle Teile ff. vernickelt. Farbige lackierter Blumentrichter, 38 cm Schallöffnung. 1a Konzert-Schalldose, mit Mill-Opera-Schalldose M. 8. — mehr. Monatsrate M. 3. —. 5 Doppelplatten à 3 M. — 10 neueste Stücke u. 200 Nadeln bei Liefe- rung gratis. Bei der 6. Rate noch einmal 5 Doppelplatten gratis.

Zettel
ausschneiden

Bestell-Zettel

im Couvert
einsenden!

Hiermit bestelle ich bei der Firma Otto Jacob senior, Berlin 576
1 Mill-Opera Mod. _____ am 1. d. Mts. Beim
Empfang zahle ich M. _____ durch Nachnahme an. Die Ware bleibt Eigen-
tum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung von zwei Monatsraten
hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Erfüllungsort Berlin-Mitte.
Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamtsumme erwünscht.

Ort:

Datum:

Vor- u. Zunamen:

Stand:

Straße u. Hausnummer:

Interessante Kataloge über Konzert-Apparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

Inventur-
Ausverkauf

Extra-Preise

Inventur-
Ausverkauf

Seidene Blusen

hochmoderne Stücke, in allen neuzeitigen Farben, aus Taffet und Messaline, mit Spitzen, Handarbeit-Passen, hochelegant

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
7 ⁵⁰ M.	9 ⁷⁵ M.	12 ⁵⁰ M.	14 ⁷⁵ M.

Unterröcke

aus Tuch, Moirée und Lüster, bestens verarbeitet, in allen modernen Farben

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
3 ⁵⁰ M.	4 ⁵⁰ M.	5 ⁷⁵ M.	7 ⁷⁵ M.	9 ⁵⁰ M.

Ich weise noch auf meine zurückgesetzten **Jackett-Kostüme** und **Tailen-Kleider** hin und bitte meine Schaufenster zu beachten.

In meiner Abteilung für **Herren-Konfektion** finden Sie grosse Posten warmer **Joppen**, warmer **Hosen** und warmer **Paletots** zu bedeutend ermässigten **Ausverkaufspreisen**

Gründung 1804. :::: Neuss Markt

Rud. van Endert.

Krieger-Verein. Zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

findet am
Mittwoch, den 2. Februar er.,
abends punkt 8 1/2 Uhr,
im Saale der Witwe Pelzer eine

Festfeier

bestehend in **Konzert, Theater und Ball** statt.
Die Mitglieder und Freunde laden zu zahlreichen,
pünktlichem Erscheinen ein

Der Vorstand.

Krieger-Verein Grefrath.

Zu der am Sonntag, den 30. Januar, nachmittags
5 Uhr, im Lokale des Kameraden Düren stattfindenden
diesjährigen

Kaisergeburtstagsfeier,

bestehend in **Festbankett und Ball**, ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Programme an der Kasse.

Staats-Eisenbahn-Verein

Neuss.

Sonntag, den 30. Januar, Nachmittags 5 1/2 Uhr
im Hotel Pelzer

Kaisers Geburtstagsfeier

verbunden mit Stiftungsfest unter gefl. Mitwirkung des
M.-G.-V. „Cäcilia“ Neuss.

Einlasskarten nur für Mitglieder am Saal-Eingang
erhältlich.

Restaurant Franz Kraus,

Markt 11.

Sonntag, den 30. Januar er.;

Militär-Briefftauben-

Ausstellung

des Vereins „Heimkehr“, Neuss.

la. Buchweizenmehl

garant. rein, eigener Mahlung

Jacob Kottmann,

Bevelinghoven.

Freibank.

Heute nachmittags von 3 Uhr

ab Verkauf von gekochtem

Rindfleisch.



Kreisfahrradclub Neuss.

Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Hotel Pelzer:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Besprechung der Befegung der Fahrgaststationen.
3. Vorstandswahl bezw. Wahl des Ausschusses.
4. Verlosung einer wertvollen Mappe mit Pferde-
bildern und mehrerer Einzelbilder.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende: Det.-Nat. Eckardt.

Hochprima, bestkochende Hülsen-
früchte, Riesen Erbsen à 16 Pfg.,
weiße Bohnen à 18 Pfg.,
Linsen à 16 Pfennig per Pfund
empfiehlt

Eibert-Ostermann, Markt 3.

M.-G.-V. „Cäcilia“.

Anstatt Samstag, Sonntag
Nachmittags 4 Uhr

Probe

bei Pelzer für das Fest des
Eisenbahn-Vereins.

Pünktliches Erscheinen un-
bedingt nötig.

Der Vorstand.

Quetschstuhl

für Hafer und Gerste,

400x220, neu, sehr wenig

gebraucht, umständlich, sofort

zu verkaufen. Offerten an

Joel Schaefer, Hamborn Rhld.,

Mühle. (Station Neumühl.)

Mehrere best., hochtragende

Rühe,

sowie ein älteres

Ackerpferd,

auch für Geschäftswagen ge-
eignet, zu verkaufen. [586]

Kallenhof bei Neuss.

Aufst. Mann findet

Hof und Logis so auch

Mittagsessen 60 Pfennig.

Wo, sagt die Expedition.

Jungen, jugendliche

Arbeitssohle

leicht preiswert zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped.

Haus am Stadthagen,

8 Zimmer, woran noch an-
gebaut werden kann, mit Vor-
garten, Badeeinrichtung, für

19500 Mark zu verkaufen.

Anzahlung 1500 Mark. Rest

kann zu 4% bei jährlich

kleiner Abtragung stehen

bleiben. Offerten unter CR

an die Expedition. [610]

Suche Wohnung von 10

bis 12 Räumen oder ganzes

Haus im Mittelpunkt der

Stadt oder Nähe des Hafens,

sofort oder später zu mieten.

Offerten unter WS 157 an

die Exp. d. Stg. [608]

Moderne 2. Etage,

6 Räume, 1 Mansarde, zu

vermieten; Centralheizung,

Bad, Warmwasserbereitung

Näheres Clarissestr. 12

Anständige Leute finden

Hof und Logis so auch

Mittagsessen 60 Pfennig.

J. Schaefer, Glockh. 23.

Central-Theater Hotel Berghaus.

Bühnenfestes und bestergerichtetes Kinematographentheater
in Neuss.

Vorführung von nur wirklich erstklassigen Bildern in hoch-
künstlerischer Vollenbung. Angenehmster Aufenthalt in dem
mohlgelagerten und gut ventilierten Saale mit Restaurations-
betrieb ohne Zwang.

Während der Vorführung und in den Pausen Konzert
unserer Theaterkapelle.

Unser reichhaltiges Programm für Sonntag, den
30. Januar 1910 weist u. a. folgende Hauptstücke auf:

Heimweh, Herz und Gemüt ergreifendes Drama.

Das gestohlene Rennpferd. Interessante Darstellung aus
dem Vortexten. — Drama.

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Die Zigeunerin. Ein Drama voll spannender Begebenheit

Verein f. Vogelschutz und Liebhaberei.

Sonntag, den 30. Jan. 1910,
nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

mit Verlosung

bei Baumeister. Vogel-
liebhaber sind zu dieser Ver-
sammlung freudl. eingeladen.

Der Vorstand.

Verein der Singvogelfreunde

Sonntag, den 30.
Jan., abds. 6 Uhr:

Versammlung

mit Verlosung.

Ausgabe der bestellten Vögel
im Vereinslokale Brak-
Kaiserhof. Um zahlreiches
Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellschaft Schützenlust.

Heute Abend punkt
9 Uhr 11 Min. beim
Wirtshaus W. Brak
(Glockhammer):

Grosse Gala-

Damen-Sitzung,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Wegen Einführung wende
man sich an die Mitlieder.

Neusser Turn-Verein v. 1848.

Sonntag Nachmittags 5 Uhr
im Vereinslokal

Versammlung betreffend

Mastenfest

(Tiroler Bauernhochzeit),

wozu alle Damen und Herren
freudlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Auf einer Ziehung an der
Vergewaltigung wurden vor
einigen Tagen 20 Dosen

feinstes Bajetta-Verdacht
gefunden.

Der Eigentümer wollte sich
bei der Polizei-Verwaltung
Markt 12, Zimmer 9, melden.

Jagdhund (Hündin)

braun getigert, jugendlich.

Graen Unkosten abzuholen
bei Chr. Bogis, Jagd-
aufseher, Büttgen.

erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich
inkl. der tagl. Beilage „Bunte Blätter“
für Neuz. 1,50 Mk., durch die Post bez.
1,60 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt
1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Besonderwichtig für die Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuz.

Druck und Verlag: Rob. Rood, Newb.

Anzeigen 15 Bfg. die 7gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum, auswärtige 20
Bfg. Reklamen 60 Bfg. die 3gespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuk.
Expedition: Neuk. Postz. 1. Tel. 11.

1910. 85 Jahre.

Wie sich die Zeiten ändern! Kaum zwei Jahre sind es her, da gab es im Reichstage bei der Beratung kolonialer Dinge einen derartigen Sturm, daß man schließlich sogar zu einer Auflösung des Parlamentes geschritten ist. Dieser Tage hingegen herrschte bei Beratung des Kolonial-Etats eitel Wonne, alle bürgerlichen Parteien waren sich darin einig, daß Herr Dernburg sein Geschäft verstehe und auch die Zentrums-Rechner hielten mit ihrer Anerkennung nicht zurück, wenn auch noch manches zu wünschen übrig lasse; Selbst die Sozialdemokraten mußten die Maßnahmen des Staatssekretärs billigen. Dernburg ist augenblicklich der Mann des Tages und man faßt dessen freuen, nicht um seiner Person willen, sondern daß endlich in die koloniale Verwaltung ein frischer Zug gekommen ist, und endlich eine, wenn vor der Hand auch noch mäßige Blüte unserer Schutzgebiete eingeseht hat. Der kaufmännische Geist hat den Sieg davongetragen, und es wäre dringend zu wünschen, daß auch weiterhin nach diesem Grundsatz verfahren würde. Daß natürlich nicht alle Maßnahmen des Kolonialamtes ungeteilte Billigung finden, daß es namentlich immer unzufriedene Interessenten geben wird, liegt auf der Hand. In dieser gerechten Kritik wird niemand etwas auszusetzen haben, aber wenn man zu solchen Maßnahmen greift, wie dies von den Lüderbüchtlern und ihrem samosen Bürgermeister gesehen ist, so muß man sich wirklich fragen, ob so etwas in Deutschland überhaupt möglich ist. Das einem hohen Beamten, von dessen edlem Streben alle Welt überzeugt ist, bewußte Unwahrheit und unberechtigte Vergünstigung gewisser Bankgruppen vorgeworfen wird, das ist gottlos noch nicht dagewesen und wird hoffentlich auch nicht so schnell wiederkehren. Das Verhalten jener Südwestler hat im Reichstage eine gebührende Kritik gefunden und Herrn Dernburg vielleicht zu einem noch größeren Erfolg verholfen. — Mit großem Erfolge ging auch das Debut des neuen Kriegsministers von Heeringen vonstatten. Der Genannte ist zwar kein Neuling in der parlamentarischen Arena, er hatte als Departementsdirektor des Kriegsministeriums oft genug Gelegenheit, sich an den Reichstagsdebatten, namentlich in der Kommission, zu beteiligen, jedoch geschah dies niemals in hervorragenden Fragen, und man mußte daher seinem Auftreten mit einigem Interesse entgegensehen. Hatte schon die freie, ungeschminkte Art seines Auftretens gelegentlich der Mansfelder Interpellation seinen schlechten Eindruck gemacht, so ist dieser noch bedeutend durch seine große Etatsrede vertieft worden. Der Kriegsminister spricht überaus gewandt, durchaus nicht trocken, sondern er versteht es die Materie zu beleben, und vor allem seine Meinung offen herauszusagen. Man weiß, daß gerade das Letztere bei seiner schwierigen Stellung nicht immer ganz leicht ist, und man muß zugeben, daß er namentlich auf die Anfragen wegen der Bevorzugung des Adels und der Stellung des Militärabnetters sich recht geschickt aus der Affäre zu ziehen wußte. Ebenso muß es ihm angerechnet werden, daß er nicht, wie es zuweilen vorgekommen sein soll, Mißstände in Abrede stellte, sondern, wo solche vorhanden waren dies ruhig zugab und ebenso im Hinblick auf verschiedene Mitteilungen eingehende Untersuchung zusagte und dies in einer Weise, daß man sicher sein kann, daß diese nicht lediglich pro forma angestellt werden, sondern wirkliche Resultate liefern dürften. Herr von Heeringen hat also gut abgeschnitten, und hoffentlich sind die Zeiten für immer vorbei, wo sich um die Kolonien, Meer und Marine im Reichstage scharfe Kämpfe erhoben, zur großen Freude des Auslandes; ist man sich in dieser Hinsicht einig, dann wird dies, wie schon einmal in einer schweren Stunde drohender Gefahr, seine tiefe Wirkung auf unsere lieben „Freunde“ nicht verfehlen.

Erfreulich ist es andererseits, daß man auf dem besten Wege ist, einen Gegenfaz aus der Welt zu schaffen, der gleichfalls leicht zu internationalen Verwicklungen hätte führen können. Man weiß, daß zwischen Rußland und Oesterreich wegen des Ausganges der serbischen Krisis ein sehr ungemüthliches Verhältniß eingerissen war, das zweifellos bei gegebener Zeit zu neuen Reibungen geführt hätte. Hatte doch sicherlich auch die Begegnung von Raccogni trotz aller Ablehnungen vornehmlich eine antioesterreichische Spitze, um den verhassten österreichischen Balkanplänen ein Paroli zu bieten. An der Krewa scheint aber doch die Erkenntnis gekommen zu sein, daß man nicht gar zu weit gehen dürfte, denn allem Anschein nach ist der Gebante zu einer Annäherung zwischen den beiden Kaiserreichen, der jetzt urplötzlich auftaucht, in Petersburg gefaßt worden, wo man wohl auch alle Gründe hat, die Dinge nicht mehr zu weit treiben zu lassen. Man ist sich wohl der eigenen Ohnmacht ziemlich bewußt und sucht darum lieber bei Zeiten eine friedliche Verständigung, bei welcher es doch möglich ist, einige Vorteile zu erzielen. Im Interesse des Weltfriedens kann eine derartige Regelung nur begrüßt werden, weil sie geeignet ist, endlich die Dinge auf dem Balkan zur Ruhe kommen zu lassen. — In der Donaumonarchie selbst ist die innere Situation nach wie vor noch keine geklärt. In Budapest hat sich das neue Ministerium Khuen-Hedervary der Kammer vorgestellt, aber schon die erste Sitzung, in der der Sturm losbrach, zeigte, wessen sich das Ministerium zu versehen hat. Fürs erste ist daher an eine ruhige Entwicklung der Dinge in Unqaqn nicht zu denken und es wird sich erst zeigen müssen, ob Graf Khun-Hedervary der geeignete starke Mann sein wird, der es vermag, dem Lande die notwendige Ruhe zu geben.

Für Deutschland kommt der Uebergang der Getreidelieferungen von den Per. Staaten nach Argentinien in Betracht. Die englischen Kohlendampfer nehmen Getreide von dort als Rückfracht zu billigen Sätzen mit, während Deutschland nach Argentinien Kohlen kaum verschifft. Ferner arbeitet der Schiffbau zu Beginn des Jahres 1908 infolge der günstigen Frachtrathhältnisse noch mit Hochdruck; waren doch auch verschiedene große Frachtdampfer an die russische und japanische Marine abgestossen worden, für die nun Ersatz notwendig wurde. Infolge einer Revision der veralteten englischen Bestimmungen über die Tiefadelinie wurde Schiffraum in großem Umfange frei. Die Reedereien gingen mehr und mehr zum Bau von Kleindampfern über, die ihre letzte Vollendung in den mit Unterstüßungen der englischen Regierung gebauten Turbindampfern der Cunardlinie fanden. Die Verstärkung der Handelsflotten war gefördert worden durch die noch nie in solcher Höhe dagewesenen Ansprüche, die der südafrikanische und der ostasiatische Krieg an die Leistungsfähigkeit der Reedereien gestellt hatten. Mit deren Beendigung trat ein Ueberfluß an Schiffen und an Schiffraum auf, der namentlich der sogen. Linien-schifffahrt schadet, während die Trampreederei, d. h. diejenigen Schiffe, die ohne feste Routen je nach der Lage des Frachtmannes ihre Fahrten bestimmen, weniger hiervon betroffen wurden. Die Neubauten von Schiffen hörten trotzdem nicht auf und zwar infolge des in England üblichen Systems der Entlohnung der Leiter der kleinen Gesellschaften, die ihre Schiffe durch Ausgabe von Aktien zustande brachten. Die Manager erhalten nämlich keinen Gehalt, sondern ein Tantieme, die nicht nach dem Reingewinn, sondern nach dem Bruttogewinn berechnet wird. Es kommt also diesen Leuten nur darauf an, einen möglichst hohen Umsatz zu erzielen, unbekümmert darum, ob für die Inhaber der Schiffsparten ein Gewinn übrig bleibt oder nicht. Auch diejenigen Kreise, die ein persönliches Interesse am Bau von Schiffen haben, die Lieferanten von Material, Ausstattungsgegenständen, Kohlen und dergleichen, boten bereitwillig Kapital zum Schiffbau an. Ihre späteren etwaigen Verluste setzten sie bereits bei der Lieferung ihrer Waren in Rechnung. Leider soll auch in Deutschland dieses System in der letzten Zeit stärker um sich gegriffen haben, wenn auch der überwiegende Teil der deutschen Reedereien noch durchaus gesund ist. Der Syndikatsgedanke konnte nur geringen Einfluß gewinnen, da seine Durchführung im Reedereigewerbe schwieriger als in irgend einem anderen Berufe ist.

* **Krefeld**, 27. Jan. Im benachbarten Hülse lehnte der Schulvorstand des Gesamtschulverbandes entgegen dem Wunsche der Regierung die Bewilligung von Ortszulagen an die Lehrpersonen ab mit der Erklärung, daß von der Bewilligung von Ortszulagen aus finanziellen Gründen und mit Rücksicht auf das Anschwellen aller Steuern Abstand genommen werden müsse. Eine ähnliche Forderung liege nicht vor.

* Köln, 27. Jan. Der Verein der Gas-, Elektrizitäts- und Wasser-Fachmänner Rheinlands und Westfalens hielt hier seine Winterversammlung ab. Es sprach Direktor Bue (Duisburg) über ein neues Pumpenventil, Betriebsinspektor Debrud (Düsseldorfer) über die Wirtschaftlichkeit der Gaserzeugung in Vertikalöfen, Ferner sprach Direktor Förster (Mülheim-Ruhr) über die augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Versorgung der Städte mit Koksöfengas. Aus

Deutschland.

— Ueber die Gründe des schlechten Ergebnisses der deutschen Seeschifffahrt schreibt der Generalsekretär der Hamburg-Amerika-Linie, H u l d e r m a n n, in einer soeben erschienenen Bro-

Roman von H. von Schreibershofen.

„Dine Kasse? meine Rechte preisgeben? Niemals!“ Da der Graf dabei blieb, ward er doch noch in festes Gewahrsam gebracht, zum Zwecke reiflicher Ueberlegung, zum Nachdenken, wie es hieß. Er fügte sich mit seiner gewöhnlichen Gemüthsheit, ja, er war es ganz zufrieden. Sein Verschwinden mußte nun aufpassen und besprochen werden, seine einflußreichen Freunde konnten seiner jetzt annehmen.

Estella bedurfte mehrerer Tage zu ihrer Erholung, doch ihre kräftige, gesunde Natur, im Verein mit der liebevollen Pflege ihres Gatten und der Marchesa errang bald den Sieg. Sie entsann sich jetzt ihrer ganzen Vergangenheit bis auf die letzte Seesahrt, die sie auf Wunsch ihres Oheims mit ihm unternommen. Eine Menge Kleinigkeiten fielen ihr wieder ein, die zur Genüge bewiesen, wie sorgfältig das Verbrechen eingeleitet war. Die ungenüßliche Besorgnis des Grafen bei der geringfügigen Erkältung Estellas, er hatte darauf bestanden, den Arzt holen zu lassen und sich sehr ängstlich gegen die alte Kammerfrau ausgesprochen, die Dossung geäußert, die Seesahrt möge ihr nur nicht schaden. Vermuthlich war das Gift in dem Weine gewesen, dessen scharfer Geschmack ihr aufgefallen war, in Folge dessen hatte ihr Oheim sie veranlaßt, verschiedene andere Weine zu probieren und sie dann ausgelacht, da sie in jedem denselben Geschmack gefunden. Er hatte es als ein Erkältungssymptom bezeichnet, ihr dann nochmals Gabrieli als Gatten vorgeschlagen und bei ihrer entscheidenden Weigerung gelacht. Später aber — es konnte auch sehr bald darauf sein, hier verließ Estella ihr Gedächtnis schon — hatte er ihr zugetrunken und mit eigenthümlich funkelnden Augen gefragt, ob sie nie gehört habe, daß man ungeborsame Mündel zwingen könne.“ Sie hatte dagegen sprechen wollen, doch keine Worte mehr finden können. Ob sie bewußtlos in das Landhaus zurückgetragen oder gleich nach Bettica gebracht worden war, ahnte sie nicht. Erst in Villa Roverdo, als sie die zuletzt gehörten Worte ihres Oheims, seiner Drohung wieder zu hören vermeinte, hatte ihr Geist angefangen, gegen die Betäubung anzukämpfen, die ihn wie ein eisernes Band um-

So gern Girolamo alle peinlichen Eindrücke fern gehalten hätte, konnte er doch den Ueberfall auf die Villa nicht verschweigen und weckte dadurch die lebhafteste Schlußucht in Erocole wie in seiner holden Gattin nach der schwer geprüften Mutter. Sobald die nötigen Schritte, Estella in ihre Rechte wieder einzusetzen, getan waren, wollten sie nach Sorrent eilen. Der Prozeß, der sich nun entwickeln mußte, sollte in seinem Verlaufe die Enthüllungen über den Anteil der Massia an diesem Verbrechen wie an dem Tode von Erocoles Vater bringen. Je lauter die Anklagen, je höher stehend die Kläger, um so weniger durfte und konnte der Prozeß ergebnislos verlaufen. So hoffte Erocole und dachte Ravaggi, der noch in Rom war.

Für Girolamo aber plante die Marchesa anderes, als eine Rückkehr in seine bescheidene Lebensstellung als Landarzt. "Ein Mann wie Sie fehlt uns hier," sagte sie oft, wenn sie über Italiens Zukunft ihre Ansichten austauschten. Der tiefe Eindruck, den er anfänglich auf sie gemacht, verstärkte sich immer mehr, sie hoffte, er werde sich hier eine bedeutende Stellung erringen. Von Ercole glaubte sie, nichts erwarten zu sollen, da Ersiella nicht wisse, was Ehrgeiz sei. Doch Girolamo kannte seinen Freund besser und wußte, Italien durfte viel von ihm hoffen und auf ihn rechnen.

Die lebhafteste Theilnahme der schönen, geistvollen Frau war Sirolamo nicht gleichgültig; es reiften Pläne und Gedanken in ihm, die er früher kaum zu fassen gewagt. Manden Abend saßen sie beisammen und wurden nicht müde, die sie erfüllenden und beherzschenden Ansichten auszutauschen. Wie gut sie sich verstanden, wie eines das andere erriet und ihre Begeisterung anfliegend wirkte, jeder den andern überbot! Mit glühendem Kopf, glänzenden Augen und laut pochendem Herzen suchte Savaggi oft erst gegen Morgen Ruhe und Schlaf. Was er je gehofft und geträumt, schien sich strahlend zu verwirklichen.

Kapitel 16.

Es war eine gar nicht weg zu leugnende Tatsache, Steinmann lebte seit einiger Zeit mit seiner Nonne auf sehr gespanntem Fuß.

Mehr denn je suchte Monifa alles Klösterliche wieder hervor, und nannte Steinmann sie Hotta, so tat sie, als könne sich das gar nicht auf sie beziehen. Er lachte wohl, sagte auch hin und wieder, „meine kleine Nonne wird ganz aufässig“, aber es qualte ihn ernstlich. Oft betrachtete er sie mit einem Ausdruck innerer Murre und Pein, der sie dann wieder zu Tränen rührte. Sie ließ gewöhnlich davon, schloß sich ein, auch hörte Steinmann sie dann wohl laut schluchzen. Versuchte er aber eine Ansprache, so setzte sie ihm entweder Schweigen entgegen, oder bat ihn, zu befehlen, er sei hier der Herr. Ward er darauf heftig, so sah sie mit einer Mäthyrermiene da, die ihn zur Verzweiflung trieb. Ein unbefangenes Verhältnis schien gar nicht mehr möglich zu sein.

Monika nahm ihre früheren Beschäftigungen wieder auf, besuchte Arme und Kranke, doch die richtige Art und Weise, mit ihnen umzugehen, hatte sie wohl schon verlernt. Wenigstens setzte ihr die alte Fortunata mit dünnen Worten auseinander, sie möge nur wegbleiben, sie passe nicht mehr dazu.

So saß das Mönchchen dem manche Stunde stumm und niedergedrückt in der Nähe von Fortunatas Hütte, wo sie halb an Gismonda eine Gesellschafterin fand, die ihr Herz von allerlei drückendem Kummer aus zu befreien und davon zu erlöschen wünschte. Das geistliche Gewand Monias forderte das Vertrauen des schönen, heißblütigen Mädchens wohl heraus, sie sprach ganz offen über ihren Haß gegen den vornehmen Herrn, der sie berauscht hatte, Lippone zu verlassen.

„Aber da nun alles gut ist, kannst Du ihm doch vergeben,“
meinte Monika.

„Dazu müßte ich ihn erst wieder sehen, wie sollte ich es ihm sonst sagen,“ antwortete Gismonda mit einem Blick, in dem nichts von Vergebung stand. „Vielleicht kommt er einmal her, wenn ich ihn recht darum bitte.“

Die kleine Nonne stochte ihre Hände in einander, sie wußte keine richtige Antwort auf diese verwickelte Frage. Im Herzen vergebten — das war zu gegenstandslos, „Wir sollen unseren Feinden vergeben, auf daß uns wieder vergeben werde,“ sagte sie endlich ernsthaft, doch Gismonda schüttelte verständnislos ihren schönen dunkeln Kopf und lachte sorglos. Sie brauchte ja keine Vergebung, Lippone war ihr wieder gut, weiter ging ihr Gedanke nicht. Monisa aber fragte sich vorwurfsvoll, warum sie denn immer wieder mit Steinmann zürnte, wenn der Spruch ihre Nichtschmerz sein sollte! Er war ja nicht einmal ihr Feind — nein, ganz sicher nicht.

seinem Vortrag ist zu entnehmen, daß die Kokeren des Industriebezirks augenblicklich täglich 5 Millionen Kubikmeter durchaus brauchbaren Gases liefern könnten. Die Gruben verwerthen davon die Hälfte für sich, der andere Teil im Werte von etwa 20 Millionen M. steht dem allgemeinen Gebrauche zur Verfügung. Die Fernverföhrung durch Brehgas habe sich auch auf ganz bedeutende Entfernungen, z. B. von Birmingham nach London (250 Kilometer), als wirtschaftlich erwiesen. Dr. von Oeschhäuser (Dessau) ist im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Fernleitungen anderer Ansicht. Direktor Schomburg (Gelsenkirchen) berichtet über die Erfahrungen des Gaswerkes zu Gelsenkirchen, welches seinen Bedarf von Koksöfenanlagen bezieht. Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde als Preis für Zehngas 2 1/2 bis 2 3/4 Pfg. für den Kubikmeter angenommen. Es wurde auch auf die Verhältnisse in Essen hingewiesen und die Ansicht ausgesprochen, daß bei dem erwähnten Preis dem Gase weitere Verwendungsmöglichkeiten eröffnet würden. Es sprach ferner Direktor Lempius (Barmen) über die Frage: Wie verschaffen wir dem Gas erweiterten Absatz? Der Redner trat für einen Einheitspreis ein, um auf diese Weise den Verbraucher von Heizgas zur Verwendung des Gases zum Licht zu ermuntern. Er empfahl ferner Gasautomaten und mietweise Abgabe von Koch-einrichtungen, mit denen man in Barmen gute Erfolge erzielt habe. Dr. von Oeschhäuser trat für eine Bezeichnung der Gasometer im Interesse des Luftschiffverkehrs ein und empfahl, deren Decke in Zukunft nicht mehr schwarz, sondern hell streifen zu lassen. Die nächste Versammlung findet in Trier statt.

* **Barmen, 27. Jan.** Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse plant die Errichtung eines Genesungsheims in besser, gesünder Lage. Ueber den großen Entwurf wird in der nächsten Generalversammlung der Kasse beschloffen werden.

* **Barmen, 27. Jan.** Der Stadteur Hugo Grünwald, der bereits früher einmal einen Sturz von einem Gerüst erlitten, rutschte gestern von einem 12 Meter hohen, durch den Schnee schlüpfriß gewordenen Gerüst eines Neubaus ab, stürzte aufs Straßenpflaster und blieb regungslos, dicht vor einem herankommenden Motorwagen, liegen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er bald, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, an den schweren inneren Verletzungen starb.

* **Jülich, 27. Jan.** In der Nähe der Stadt stürzte ein einige Meter tiefer Erdgraben, der infolge der Tieferlegung des Telegraphentabes Aachen-Köln notwendig wurde, und be- grub zwei Arbeiter, von denen der eine getötet wurde; der andere wurde erheblich verletzt.

* **Bodum, 27. Jan.** In Anwesenheit der Vertreter der Arnberger Regierung und des Reichsversicherungsamtes fand im Rathause eine Sitzung des Vorstandes des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine des Koblenzreviers, welche sich mit der Frage der genossenschaftlichen Vertretung der Bergschäden an spräche vor Gericht zu befassen hatte. Den Beratungen lag ein Statutenentwurf des Verbandes zugrunde. Dieser sieht die Gründung einer Bergschädenprüfungscommission des Verbandes, die aus Fachleuten bestehen soll, vor. Die Kommission wird seitens des Verbandes den jeweiligen Bergschäden prüfen, sobald zwecks gütlicher Einigung mit der Zeche in Verbindung treten. Scheitern die Verhandlungen, so wird die Genossenschaft den Prozeßweg betreten. Zur Aufbringung der gerichtlichen Kosten wird ein geringer Prozentsatz der Wertsumme, etwa 10—20 Pfg. vom Tausend, festgesetzt. In der Besprechung der Statuten wurde besonders betont, daß man aussichtslose Schadenprozesse nicht zu führen beabsichtigt. Die Statuten wurden mit einigen wesentlichen Änderungen, welche seitens der Regierung vorgeschlagen wurden, angenommen.

* **Trier, 27. Jan.** Ein italienischer Arbeiter tötete in Differenzen aus nichtigen Gründen einen Straßenpassanten durch Dolchschläge. Er wurde verhaftet.

Für die Landwirtschaft.

* **Die Ernte in Preußen.** Das königliche preussische Land- desamt führt alljährlich auf Grund der Schätzungen der von den Landwirtschaftskammern ausgewählten Vertrauensmänner, die in den Monaten April bis einschließlich November auch über den Stand der Saaten berichten, Ernteberechnungen aus, nachdem schon im Sommer jedes Jahres die erforderliche Kenntnis, der Ernteflächen durch Befragen der Ortsvorstände gewonnen worden ist. Die Ergebnisse der Berechnungen für das Jahr 1909 sind jetzt durch die „Statist. Korr.“ zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden. Die Art, wie die Saaten durch den Winter gekommen sind, ist von größtem Einflusse auf die Größe der Ernteflächen. In diesem Jahre mußten von dem Winterweizen 13,85 Hundertteile wegen Auswinterung umgepflügt werden, im Vorjahre nur 3,01, 1907 allerdings sogar 34,03. Der Anbau von Roggen wurde um 2,01 v. H. geschätzt gegen 1,11 und 3,45, von Spelz um 0,24 v. H. gegen 0,43

In der Hütte, am Schmezzlager des Verwundeten, der ungeduldig auf seine Genesung wartete, sah Lippone oft stundenlang und freute sich an des Kranken zornigen Ausdrücken. Er wollte gesund sein, es wollte nicht in seinen nachgerade sehr verminderten Kopf, daß er immer noch hier liegen sollte. Einen Arzt? Nein, unter keiner Bedingung. Weder Doktor Lavaggi, noch den Deutschen aus dem Kloster, zu dem Lippone immer wieder mit freudlichstem Lächeln rief. Dann wurde der Kranke so müde, daß sich seine Schmerzen um ein beträchtliches verminderten, was Lippone mit graufamer Genugthuung verfolgte.

Sin und wieder ließ sich auch der alte Pietro sehen, doch schien seine Unterhaltung noch weniger erfreulich für den an sein Lager Gefesselten zu sein.

„Hast Du es Dir endlich überlegt?“ fragte Villano eines Abends, als er von Fiebersehauern geschüttelt da lag und das Raufen von Meer und Wind in die Hütte drang, den kleinen Raum noch unweirlicher machend.

Pietro bewegte verneinend seinen Zeigefinger. „Ich tue es nicht. Er hat meinem Francesco geholfen, als Ihr mich im Stich ließet; jeden andern, wenn es sein muß, aber ihm soll nichts geschehen. Ja, hättet Ihr mehr für mich gehabt, als leere Worte, seit ich hier bin. Es ist mir schlecht genug gegangen und Ihr wüßtet es ganz gut.“

Eine Flut von Schimpfwörtern, Verwünschungen und Drohungen ergoß sich über das alte Haupt Pietros, die er geduldig ausbielt. Worte taten nicht weh, augenblicklich war Herr Villano ungeschädigt. Seine Beteuerung, den Fischer für seinen Ungehorsam später büßen zu lassen, störte des Alten Gleichmut ebenfalls wenig. Um die Zukunft sich Sorge machen, war ein undankbares Geschäft.

Ebenso vergeblich hatte Villano den alten Mann beauftragt, in Sorrent Nachricht von seinem Unfall für di Vogn niederzulegen. Der Verwundete traute Pietro nicht mehr, aber er belam ja keinen andern Menschen zu sehen. Höchstens die alte Fortunata, die er nur mit Verdrüß und Widerwillen kommen ließ. Konnte sie nicht jung und hübsch sein, anstatt häßlich wie die Nacht und alt wie die Felsen, die ihm jeden Ausblick verwehrten. Niemand wußte besser als er, wie wichtig es für den Grafen di Vogn sein mußte, die hiesigen Ereignisse zu erfahren. Nicht einmal die geheimnisvolle Reife des jungen Ehepaars hatte er ihm mitgeteilt. Er hatte ja von Dona Nicoletta, die so leicht einzuschüchtern war, alles zu hören gehofft und erst

und 9,39, von Klee um 1,50 v. H. gegen 1,37 und 11,27, von Luzerne um 1,03 v. H. gegen 0,25 und 13,18 in den beiden Vorjahren. Die Auswinterungen waren also im letzten Jahre weit umfangreicher als 1908, erreichten aber bei weitem nicht die im 1907.

Im Jahre 1909 wurden an Wintergetreide geerntet: Weizen 1576 Tausend Tonnen, Spelz 27, Roggen 8471, zusammen 10374 Tausend Tonnen gegen deren 10198 und 8640 in den beiden Vorjahren. Vom Sommergetreide brachte der Weizen 389, der Roggen 71, die Gerste 1936 und der Hafer 6050, zusammen 8446 Tausend Tonnen. An Getreide überhaupt sind also im Berichtsjahre 18820 Tausend Tonnen gewonnen worden, die reichste Ernte, seit überhaupt statistische Erhebungen hierüber vorgenommen werden. Im besonderen an den Brotfrüchten Weizen, Spelz, Roggen beträgt die diesjährige Ernteziffer 10834 gegen 10549 und 9317 in den Jahren 1908 und 1907.

Was die einzelnen Provinzen betrifft, so weisen gegen das Mittel aus den zehn Vorjahren sämtliche Provinzen Mehreträge auf, die sich für die Hohenzollernschen Lande, Hessen-Nassau und Hannover auf 20,9, 20,4 und 19,2 v. H. berechnen, für Pommern und Schlesien auf je 18,9, für Posen, Ostpreußen, Westfalen und Brandenburg auf 18,2, 17,9, 17,5 und 17,0 v. H. Den geringsten Ueberschuß, der sich aber immer noch auf 25,5 v. H. beläuft, hat Westpreußen. Die Provinzen Schleswig-Holstein, Sachsen und die Rheinprovinz brachten 1909 13,3, 14,8 und 16,0 v. H. mehr als in den letzten zehn Jahren.

Die diesjährige Kartoffelernte wird auf 33720 Tausend Tonnen geschätzt und übertrifft hiermit das Mittel aus den zehn Vorjahren (29876) um 12,9 v. H. Die Ernteziffer ist 1909 zwar höher als im Vorjahre, 4,1 gegen 3,5 v. H., bleibt aber hinter dem Mittel der letzten zehn Jahre, das sich auf 4,6 v. H. berechnet, zurück. Nicht so zufriedenstellend wie die Getreide- und die Kartoffelernte ist 1909 der Feuertrag ausgefallen. Es wurden 5284 Tausend Tonnen Klee, 442 Luzerne- und 10907 Wiesheu, zusammen 16633 Tausend Tonnen eingebracht gegen 18207 im Mittel aus den Jahren 1899 bis 1908.

Wenn man zur Darstellung der Fruchtbarkeit aus den Ernteflächen und Gesamterträgen durchschnittliche Hektarerträge berechnet, so ergeben sich im letzten Jahre für das Heftar Winterweizen 2075 Kilogramm, Sommerweizen 2497, Winterpelz 1601, Winterroggen 1832, Sommerroggen 1211, Sommergerste 2189, Hafer 2142, Kartoffeln 14953, Klee- und Luzerneheu 4137 Wiesheu 3334 Kilogramm. Die Fruchtbarkeitsziffern des Berichtsjahres für Winterpelz, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste wurden in keinem der 10 Vorjahre erreicht; auch Hafer hatte nur im Jahre 1907, Kartoffeln nur im Jahre 1905 eine etwas höhere Ziffer. Unter dem Mittel aus 1899 und 1908 blieben nur die Feuerträge.

Kunst und Wissenschaft.

Himmelserscheinungen im Februar.

Die Sonne steigt im Februar schon ein beträchtliches Stück, nämlich nahe 10 Grad, höher, und die Zunahme der Tagesdauer macht sich recht angenehm bemerkbar. Da außerdem die Zeitgleichung im Februar den hohen positiven Betrag von einer Viertelstunde erreicht, so wird dadurch der Sonnenuntergang scheinbar noch um eine halbe Stunde verspätet. Für den Westen Deutschlands steigt der Unterschied zwischen Vormittag und Nachmittag durch den Längenunterschied gegen den Meridian der mitteleuropäischen Zeit sogar auf 1 1/2 Stunden zugunsten des Vortages.

Der Mond erreicht am 2. Februar das letzte Viertel seiner Bahn. Am 10. Februar tritt Neumond ein, dem am 16. Febr. das erste Viertel und am 24. Februar Vollmond folgen. Das erste Drittel des Monats ist also wegen Abwesenheit des störenden Mondlichtes für Beobachtung lichtschwacher Objekte besonders geeignet.

Unter den Planeten hatte im Januar Venus mit ihrem wunderbar hellen Glanze das Auge des Beobachters entzückt. Jetzt ist leider diese Zeit vorüber; denn rasch nähert sich der Abendstern der Sonne und tritt am 12. Februar in Konjunktur mit ihr, was für uns sein Unsichtbarwerden bedeutet. Ende des Monats ist Venus dann wieder Morgenstern geworden und etwa von 5 1/2 Uhr ab sichtbar. Merkur am Morgenhimmel steht für die Beobachtung recht ungünstig, wenn er auch am 20. Februar seine westliche Elongation erreicht. Mars im Sternbilde des Widlers ist während des ganzen Monats bis gegen Mitternacht sichtbar. Saturn in den Fischen ist gegen Ende des Monats bis gegen 9 Uhr abends zu verfolgen. Dagegen werden die Sichtbarkeitsbedingungen bei Jupiter immer besser. Er ist in der Jungfrau anfangs von 11 und gegen Ende des Monats von 9 Uhr abends an zu sehen. Am 23. Februar beginnt um 10 1/2 Uhr eine Finsternis seines 3. Trabanten, die bis 2 1/4 Uhr früh am 24. Februar dauert. Ihr Verlauf ist schon in einem kleinen Fernrohr zu verfolgen.

Der Halleysche Komet ist sehr bedauerlicherweise

mit bestimmten Tagzeiten vor ihm gittern worden. Wie hätte er an ein solches Märgeln seines Planes denken können! Und nun lag er hier, trant, verwundet, unfähig zu jeder Bewegung und was, was mochte jenseits dieser erdrückend hohen Berge vor sich gehen! Villano brüllte vor Zorn und Schmerz, bis Fortunata ihren alten Kopf hereinstreckte und fragte, ob er Verlangen nach dem Doktor habe.

Als sich zeigte, wie unmöglich es für Villano war, sich zu rühren, ging Lippone endlich einmal ohne große Beforgnis nach Sorrent. Gismonda bewachte die Hütte ebenso gut. Er wollte Neugierde über Baron Ercole bei Mynheer van de Putten holen.

„O es steht alles sehr gut“, sagte Messroum mit großer Betriedigung. „Wie geht es dem Herrn Steinmann?“

Lippone wußte nichts, er glaubte gut. „Und — und Graf di Vogn?“ fragte er zögernd aber mit unverkennbar ernstem Interesse.

Messroums blaue Augen strahlten triumphierend auf. „Vor dem hat alle Welt Mitleid!“ Sehr energisch und ausdrucksvoll, doch Mynheer lachte dazu, laut, fast spöttisch.

„Er ist doch nicht tot!“ rief Lippone ernstlich beunruhigt, ward aber von Mynheer beruhigt, der ihn dann hinausgeschickte, um seine Maffaroni zu essen.

Sehr beleidigt stellte sich Mintje vor ihren Cheherrn hin. „Was habe ich Ungeheures gesagt, daß mich Mynheer vor dem Tüschchen auslacht?“ Da ein abermaliges Lächeln seine ganze Antwort war, fuhr sie erkönt fort: „Wir hätten viel besser nichts von dieser Sache gehört. Sie geht uns nichts an, ich möchte wissen, wogu Du Dich hineingemischt hast, Heindrich!“

Mynheer richtete sich zu seiner vollen, recht stattlichen Größe auf und in seinen blauen Augen lag ein so entschiedener, strenger Ausdruck, daß es Messroum unbehaglich ward.

„Mintje, ich pflege zu wissen, was ich tue und habe meine guten Gründe gehabt, Steinmanns Wünsche zu erfüllen. Er hat etwas vom Don Quixote an sich, was mir immer sehr an ihm gefallen hat, weil er das Herz dabei auf dem rechten Fleck hat. Es ist immer etwas Gutes, wofür er sich in Ungelegenheiten bringt, ich schätze es als einen Beweis seines tüchtigen, edlen Charakters. Er weiß noch nicht, daß es für ihn ebenso ratsam sein dürfte wie für uns — ja so! Mintje, ich habe das Landhaus bei Nizza instand setzen lassen. Hier der Beweis, daß der Graf di Vogn nicht, wie Du Dir einbildest, kalt gestellt ist, sondern zweifelsohne alle daran tunnen zu lernen wünscht, die

ziemlich weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, die man auf die Zunahme seiner Helligkeit setzte. Als er am 12. Januar in Berlin beobachtet wurde, erschien er nur als eine kleine Nebelmasse von etwa 10. bis 11. Größe. Es ist aber zu hoffen, daß er wenigstens im letzten Drittel des Februar mit freiem Auge wird gesehen werden können. Wir müssen also wieder auf unsere allererste Ankündigung zurückkommen, daß die eigentliche Glanzperiode des Kometen erst Ende April beginnen wird und können uns nicht dem Optimismus anschließen, mit dem von anderer Seite auf eine große Helligkeitseentwicklung gerechnet wurde.

Bei der Fortsetzung der astrognostischen Studien am 8. Februar gelangten wir heute zum Abschluß unserer über ein volles Jahr verteilten Betrachtungen, nämlich zu dem Streifen, der von den Deklinationskreisen 7 bis 9 Uhr eingeschlossen wird. Dieser Abschnitt bietet im Vergleich zu dem vorhergehenden ziemlich wenig Interessantes. Für diejenigen, die vielleicht diese Beobachtungen gesammelt haben, sei noch einmal ausdrücklich bemerkt, daß der betrachtete Streifen zu Anfang des betreffenden Monats beiläufig von 10 bis 12 Uhr nachts die Mittagslinie passiert. — Zunächst fallen uns tief unten am Himmel wohl kaum hellere Sterne auf, wo die Milchstraße das Schiff Argo, Teile des großen Hundes und des Einhornes durchzieht. Weiter hinauf gelangen wir dann zu dem kleinen Hunde, dessen hellster Stern den Namen Procyon hat, was darauf hindeuten soll, daß jener Stern früher als Sirius (zur Zeit der Benennung der Sternbilder) aufging. Deftlich vom kleinen Hund liegt unterhalb des Krebses der Kopf der Wasserfische. In dem eben genannten Sternbilde des Krebses wird ein gutes Auge in der Mitte leicht einen blassen Nebelschimmer erkennen. Schon ein Opernglas zeigt, daß es sich um einen sehr ausgedehnten Sternhaufen handelt; die Praesepe oder Krippe. Westlich vom Krebs steht das Bild der Zwillinge. Gegenwärtig gilt diese Bezeichnung hauptsächlich für die beiden hellsten Sterne Kastor und Pollux. Aber z. B. die Babylonier hatten, wie aus der Entzifferung von Keilschriften durch den auf diesem Gebiete besonders bewanderten Jesuitenpater F. X. Rugier hervorgeht, neben diesen „großen Zwillingen“ auch noch „kleine Zwillinge“, die wohl mit den Sternen Zeta und Lambda des genannten Sternbildes zu identifizieren sind. Kastor ist übrigens ein schöner Doppelstern; die Umlaufzeit der beiden Sonnen um den gemeinsamen Schwerpunkt beträgt nach Doberd etwa 3 1/2 Jahrhunderte. Der schwächere von beiden wird außerdem in fast 3 Tagen von einem weiteren Sterne umkreist. Da nun aber nach den neuesten Untersuchungen Campbells auch der hellere der beiden sichtbaren Sterne ein sogenannter spektroskopischer Doppelstern ist, so haben wir es in Wirklichkeit mit einem vierfachen Sternsystem zu tun. Zum Vergleich könnte man vielleicht die beiden Sterne Epsilon und 5 in der Leier heranziehen, die zunächst auch als ein gewöhnlicher Doppelstern erscheinen, aber bei stärkerer Vergrößerung ebenfalls ein 4faches System erkennen lassen, indem jeder der beiden Sterne sich als Doppelstern zu erkennen gibt. Weiter nördlich stoßen wir auf das unscheinbare Sternbild des Luchses. Der polnische Rest des betrachteten Abschnittes wird größtenteils von der Giraffe gebildet.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse der deutschen Südpolar-Expedition wird fortgesetzt. Wie die Reichsverwaltung dem Reichstage mitgeteilt hat, sind im letzten Jahre Veröffentlichungen über geographische, geologische, meteorologische, erdmagnetische und zoologische Ergebnisse der Expedition erfolgt. In der Geographie liegt eine Publikation über die Schwerkraftbestimmungen vor, welche auf den Kapverdischen Inseln, auf Kerguelen und in dem Südpolargebiete selbst ausgeführt worden sind. Die letztere hat besonders Interesse, weil sich aus ihr ein erster sicherer Wert für die Abplattung der Erde am Südpol ableiten ließ. Denn obgleich diese Bestimmungen auf einem schwimmenden Eiseisfeld und bei starker Kälte ausgeführt worden sind, ist ihr Ergebnis mit nur wenig größeren Fehlern behaftet, als sie bei gleichartigen Bestimmungen in Deutschland auftraten. Der gesundene Wert der Abplattung bestätigt die theoretische Annahme über den Zustand der Erde, welche man aus deren Masse und aus der Abplattung am Nordpol hergeleitet hatte. In der Geologie liegen Arbeiten über die an der Grenze der kalten Meere gelegenen Inseln St. Paul und Neu-Amsterdam vor, die eine eigenartige Verteilung und Veränderung vulkanischer Kräfte dartun. Auf St. Paul scheint die vulkanische Aktivität mit dem letzten Besuch der Insel nachgelassen zu haben, wenn auch heute noch heißer und den üppigen Graswuchs der Insel verschlingender Boden angetroffen worden ist. Von den heißen Quellen aber, welche frühere Besucher zum Baden und zur Bereitung von Nahrung benutzt haben, wurde nichts mehr gefunden. In meteorologischer Hinsicht hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, keine der anderen Südpolar-Expeditionen bisher eine so freie und typische Lage gehabt, wie die Winterstation des „Gauß“. Das Jahresmittel des Luftdrucks an der Winterstation ist mit 740 Millim. das niedrigste, das je-

ihre Hände mit in die Geschichte hinein gesetzt waren. Das es nicht einmal gelingen würde, einen solchen Schurken wie den Herrn Grafen, fest zu halten, konnte Steinmann nicht wissen. Uebrigens hätte er wohl genau so gehandelt, wäre ihm dieser Erfolg bekannt gewesen. Nach dieser für ihn ungewöhnlich langen Rede zog Mynheer ein Telegramm aus der Tasche und reichte es seiner Frau.

„Graf di V. soeben Privatwohnung wieder bezogen, gütlicher Vergleich wahrscheinlich. Gütlicher Vergleich?“ wiederholte Messroum fragend.

Ihr Mann nickte. „Er kann es nun noch einmal versuchen.“ „Und wir gehen nach Nizza! Was wird dann aus Steinmann und Monica?“ Messroum schlug ihre runden weißen Hände entsetzt zusammen.

„Sie kann in Nizza ebenso gut von Dir erzogen werden. Steinmann sollte den Lippone mit seiner schönen Gismonda als Verwalter in das Kloster sehen und mit uns kommen. Die Luft taugt ihm hier auch nicht.“

Mintje warf ihren blonden Kopf sehr entrüstet in den Nacken. „Das verziehst Du nicht, das geht gar nicht, Steinmann kann gar nicht eher weggehen, als —“

„Als bis sie ihm den Laufpaß gibt, ja!“

„Davon wird keine Rede sein“, sagte Messroum sehr entschlossen.

Er zuckte auf seine phlegmatische Art, die so gar nichts Italiensches an sich hatte, die Achseln. „Sobald Baron Ercole seine Mutter abgeholt hat —“

„Das freut mich zu hören!“ Mintje hatte nichts von Nicolettas ferneren Plänen erfahren, ja Nicoletta hatte keine, sie wartete auf ihres Sohnes Bestimmung. „Also er kommt doch her?“ Mynheer nickte. „Ich fürchte, sie bleiben vielleicht getrennt,“ fuhr Mintje fort. „Sie haben sich viel zu sagen.“

„Und die schöne junge Frau auch,“ bemerkte ihr Mann nach einer Weile. Messroum warf sich etwas in die Brust, ihre Stirn zog sich kraus. „Sie mag nur zeitig genug lernen, ihre Ansprüche als ganz unwesentlich zu betrachten.“

Mynheer schweig wohlweislich, häuslicher Friede ging ihm über alles und er wußte auch, trotz ihrer Modellische war Mintje die beste Frau und gehorchte stets unweigerlich, sobald er etwas verlangte.

males irgendwo auf der Erdoberfläche im Meeresniveau beobachtet wurde: der Luftdruck nimmt sowohl nördlich wie südlich davon zu; damit hängt die stürmische Witterung an der „Gauß“-Station zusammen. Durchschnittlich an jedem fünften Tage wütete ein Schneesturm, in welchem sich die Windstärke öfters bis nahe an die höchste Stufe der Windstärkekala erhob. In etwa 800 Stunden des Jahres herrschte stürmisches Wetter, in einzelnen Fällen wehte der Wind mehr als 4 Tage lang ohne Unterbrechung mit Sturmesgewalt. Die Temperaturverhältnisse an der Winterstation zeigten den ganzen Einfluß der Inlandeisgebiete, die sich viele tausend Kilometer südwärts ausbreiten. Nur ein einziger frostfreier Tag ist registriert worden. Selbst Ransens „Fram“ hatte auf ihrer Fahrt, die bis über 80 Grad nördlicher Breite hinausging, in zwei Wintern zusammen 14 Tage ohne Frost. Die erdmagnetischen Arbeiten hatten u. a. zu dem Ergebnis geführt, daß die bisherige Sicherheit magnetischer Karten keine erhebliche ist. Die geologischen Arbeiten bilden einen gewissen Abschluß für die Kenntnis der antarktischen Fauna. Bei der „Gauß“-Station wurde ein ungeahnter Reichtum an niederen Tieren nachgewiesen, besonders bei den Radiolarien und Ostrakoden, da die Artenzahl der letzteren in der Antarktis z. B. nicht geringer ist als die des Golfes von Neapel, des bisher am besten untersuchten Meeresgebiets.

Hubertus-Husten-Bonbons Bentel 25
wirken überrasch. lindernd, empf. Haus Arzts, Crefelderstr. 16.

Neu! Peter Heinlein „Schreibpult“ Neu!
D. R. P. 206633.
Aegidius Janssen, mech. Schreiberei, Furtherstr. 180.
Vom Standpunkt überall ein Schreibpult zu haben, wichtig und unentbehrlich für jeden Beruf, durch einen Griff in ein Schreibpult zu verwandeln, einzubauen in jedes Möbelstück.
Besichtigung erwünscht. Besichtigung erwünscht.

Husten-Bonbons in allen Sorten. — **Fr. Heinrich Koxholt, Promenadenstrasse.** [509]

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.
Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standardflasche enthält 1 Gutschein.

Civilstand der Stadt Neuf.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktag während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 18. Jan.: Kurt Hans, Sohn des Bau- und Betriebsinspektors Hildebrandt. — Am 20.: Katharina Mathilde, Tochter des Tagelöhners Johann Kluth. — Maria Christine, T. des Schlossers Wilhelm Meurer. — Am 21.: Joseph Ferdinand Adolf, S. des Postboten Johann Jaccassino. — Sibylla Agnes, T. des Fuhrmannes Adam Pelsch. — Karoline Katharina, T. des Maurers Adolf Bloch. — Luise Subertine, T. des Rutschers Theodor Jörster. — Maria Henriette, T. des Fabrikarbeiters Gottfried Wallraff. — Maria Barbara Agnes, T. des Lagerarbeiters Peter Schneegans. — Paul, S. des Post-Schaffners Hermann Kuhl. — Am 22.: Franziska Adelheid, T. des Tagelöhners Anton Bongard. — Wilhelmine Mechthildis Adelheid, T. des Maschinenführers Wilhelm Böhm. — Balthasar, S. des Fuhrmannes Heinrich Gieseler. — Am 23.: Gertrud, T. des Bahnwärters Johann Hollender. — Maria Anna Johanna, T. des Schachtmeisters Heinrich Peder. — Johann Peter, S. des Eisendrehers Peter Thwald. — Heinrich Karl Maria, S. des Schlossers Karl Urbach. — Friedrich, S. des Weichenstellers Michael Glasmacher. — Elisabeth, T. des Lokomotivführers Anton Braun. — Hubertine Maria Margarete, T. des Hofschaffners August Schmidt. — Am 25.: Maria Anna Aloisia Huberta Franziska Agnes Henriette, T. des Kaufmannes Wilhelm Werhahn. — Friedrich Leonhard, S. des Maurers Karl Kieder. — Eleonore Anna Maria, T. des Maschinenführers Friedrich Bongard. — Wilhelm, S. des Tagelöhners Anton Klaus. — Anna Josephine Dorothea, T. des Schneidermeisters Bernhard Steves. — Elisabeth Maria, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Otte. — Franz Edmund Maria, S. des Rechtsanwalts Ludolf Ricken. — Arnold, S. des Hefehändlers Karl Blatke. — Am 26.: Heinrich Gerhard Wilhelm, S. des Telegraphenaufsehers Gerhard Thöden. — Am 27.: Johanna Bernhildine, T. des Viehhändlerers Klemens Piel. — Klemens Hubert, S. des Fabrikarbeiters Johann Obenthal.

Sterbefälle.

Am 21. Jan.: Ehefrau Katharina Strerath, 54 Jahre alt. — Am 22.: Gottf. Jakob Maria Raspers, 1 Jahr alt. — Ehefrau Katharina Margarete Hahn, 43 Jahre alt. — Am 23.: Maria Christine Henriette Sibylla Engelmann, 30 Jahre alt. — Leopold von Schwebler, Apothekergehülfe, 37 Jahre alt. — Am 24.: Witwe Katharina Karoline Liebes, 69 Jahre alt. — Am 25.: Maria Anna Ramps, Fabrikarbeiterin, 29 Jahre alt. — Am 26.: Charlotte Katharina Emilie Lucas, 2 Jahre alt. — Anna Katharina Schöffers, 10 Monate alt.

Heiratsverhandlungen.

Heinrich Dörner, Fabrikarbeiter, und Josephine Bertho, beide zu Neuf. — Paul Hartmann, Fabrikarbeiter, und Magdalena Schöngen, beide zu Neuf.

Heiraten.

Ernst Mensing, Kaufmann, zu Hamburg, und Emilie Könnemann, zu Neuf.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer beschleunigten Erledigung des Geschäftsverkehrs ist es dringend erwünscht, daß alle Zuschriften in Angelegenheiten des Landratsamts, Kreis-Ausschusses und der Veranlagungskommission lediglich an die Adresse der zuständigen Dienststelle (z. B. Vorsitzenden der Veranlagungskommission) mit dem Zusatz „Postfach“ nicht aber an die persönliche Adresse des Unterfertigten gerichtet werden. Alle an die dienstliche Adresse eingehende Schriftstücke werden mir persönlich vorgelegt.
Neuf, den 3. Januar 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Bekanntmachung

betreffend die Aufnahme der bei dem Militär-Ersatzgeschäfte 1910 vorzubringenden Reklamations-Anträge

Der Termin zur Aufnahme der mündlich vorzubringenden Reklamationen für die bei dem Ersatzgeschäfte 1910 Stellungspflichtigen wird hiermit auf die Zeit vom 1 bis zum 15. Februar 1910.

festgesetzt.
Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse oder sonstige die zur Zurückstellung bedingenden Umstände zur Vorbringung einer Reklamation genügenden Anlaß zu haben glauben, werden demgemäß hiermit aufgefordert, sich innerhalb der vorgenannten Frist von 9—11 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags auf dem Einwohnermeldeamt (Lehmannsches Haus, Markt Nr. 12, zu melden, wo denselben Tag und Stunde der Aufnahme selbst, falls dieselbe nicht sofort erfolgen kann, näher geben werden wird.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen nur die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister und außerdem nur solche Militärpflichtige reklamieren werden können, welche entweder als die einzige unentbehrliche Stütze zur Erhaltung eines Besitztums, einer Pachtung oder eines Gewerbes dastehen, oder solche, welche als Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, sofern ihnen der Betrieb erst innerhalb des dem Militärpflicht-jahre vorangegangenen Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und dessen Erhaltung in anderer Weise nicht möglich ist; ferner Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberuf oder in der Ausbildung als Künstler, bezw. in der Erlernung eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutende Nachteile erleiden würden, sowie endlich solche, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen an den erhaltenen Wunden oder während des Krieges an einer Krankheit gestorbenen oder infolge der Verwundung erwerbsunfähig gewordenen Soldaten kann auf Reklamation zurückgestellt werden, sofern darin für die Angehörigen eine wesentliche Erleichterung liegt.

Alle Reklamationen, welche nicht auf einen der erwähnten Gründe beruhen, haben keine Aussicht auf Erfolg und müssen von vornherein zurückgewiesen werden. Sämtliche auf die Reklamation bezüglichen Schriftstücke sind im Militärbureau abzugeben.
Für diejenigen Militärpflichtigen, welche bereits im Vorjahr auf Reklamation zurückgestellt wurden, sind die bezüglichen Anträge, sofern die Verhältnisse noch unverändert fortbestehen, zu erneuern, da die Zurückstellung immer nur für ein Jahr gilt.
Neuf, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister J. B.: Klein.

Zwangsversteigerung.

Am 1. März 1910, nachmittags 4 Uhr, sollen im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts die der Witwe Schiffer und deren 2 Kindern gehörigen, in Neuf belegenen Grundstücke:

1. Flur O Nr. 1040/681.682, Hammortstraße 1, Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum,
2. Flur O Nr. 1528/683, Hammortstraße 3, Hofraum mit Hinterbau,

zwangsweise versteigert werden.

Auf den öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuf, den 3. Januar 1910.

Königliches Amtsgericht.

Inventar-Verkauf zu Düsseldorf-Heerd.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Fräulein Louise Daniels in Düsseldorf-Heerd, Crefelderstraße 3, am Montag, den 31. Januar 1910, vormittags 11 Uhr,

u. A. 2 zu jedem Gebrauch geeignete Pferde, fast reines Pferdegeschirr, 7 milchgebende Kühe; diverse Ackergerätschaften; 2 Schlaglarven, 1 lange Karre, 1 Schlaglarve mit Erntevorrichtung, 1 Jauchefäß, 1 Balance- und Hundspflug, hölzerne Eagen zc. zc. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.
Beträge bis zu 10. — M. einschließlich müssen sofort in bar erlegt werden.

Düsseldorf, Der Königl. Notar: Königsplatz 14. Reinartz, Justizrat.

Großer Guts-, Inventar- und Mobilar-Verkauf.

Vorläufige Anzeige.

Am 21., 22., 23. Februar 1910 werden auf dem Cohnenhof bei Worrington.

50 Stück prima Milch- u. fette Kühe,
15 „ „ Arbeitspferde,
20 „ „ Schweine

sowie das gesamte Gutsinventar und Mobilar, welches sich in einem vorzüglichen tils euenm Zustande befindet, wegen Aufgabe der Landwirtschaft und Fortzugs öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert.

Näheres Anzeigefolgt.

Für Pferdezüchter.

Am 13. d. s. wurden 10 Stgehe des hiesigen Geflütes angekauft. Von diesen werden hier in der kommenden Saison 7, darunter Mearéme, Victor, Hugo II. Jaques, Nabob und Vandlord. Näheres folgt.

Kalibungel Wankarhof b. Neuf, 29. Jan. 1910.
Der Besitzer: W. J. J. J.

Verkauf von Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Banterrain und Ackerparzellen zu Neuf.

Am Donnerstag, den 3. Februar 1910, nachmittags 3 Uhr, lassen die Erben der zu Neuf, Wolberstraße, verstorbenen Eheleute Hubert Martin Reidhöfer und Maria Sofia geb. Menzen beim Wirte Herrn Johann Hoevels zu Neuf, Furtherstraße, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern die sämtlichen zum Nachlass der Eheleute Reidhöfer gehörigen in der Stadtgemeinde Neuf gelegenen Grundgüter und Gebäude und zwar:

- a) das Haus Wolberstraße Nr. 2 mit Laden-Einrichtung, Stallung, Garten und allem Zubehör, Flur B Nr. 2051/296 u. 2050/297 zc., groß 5.80 Ar — als Geschäftshaus eingerichtet,
- b) ein Banterrain an der Wolberstraße mit ca. 34 m Front, Flur B Nr. 2049/297 zc., groß 7.39 Ar,
- c) das Lagerhaus an der Wolberstraße Nr. 18 und 20, zu einzelnen Wohnhäusern leicht umzubauen, nebst 1 Baustelle von ca. 7 1/2 m Front, Flur B Nr. 2216/297 zc., groß 5.88 Ar,
- d) ein Ackerstück im Niederfeld, als Banterrain mit der Front nach der Hofstraße, Flur B Nr. 1730/83, groß 1 Hektar 20 Ar 93 m,
- e) eine Baustelle an der Furtherstraße mit einer Front von 16 m, Flur B Nr. 2052/296, groß 3.23 Ar,
- f) das Haus Furtherstraße Nr. 81 mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1624/299, groß 3.81 Ar,
- g) das Geschäftshaus Furtherstraße Nr. 41a mit allem Zubehör, Flur B Nr. 1692/293, Hofraum 2.90 Ar.

Näheres und Lageplan beim Unterzeichneten. Neuf. Justizrat Tils, Notar.

Diehmarkt zu Sakven

am Dienstag, den 15. Februar 1910.
Der Bürgermeister: Meul.

Sichere Existenz.

Familienverhältnisse halber ist meine im Rheinland mit sehr flotten Kunden- und Handelsgemahl gelegene Dampf- und Windmühle,

mit Brot-Bäckerei, Wohnhaus, Stallung, Garten und Ackerland, ca. 4 Morgen groß, vom Eigentümer aus der Hand zu kaufen. — Antritt sofort oder später.

Ernstmeinde Reflektanten wollen ihre Adresse betreffs näherer Auskunft an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einfinden unter C H Nr. 130.

Ladenlokal,

Abgeschlossene Etage
4—5 Zimmer mit Manjarde per 1. März eventl. 1. April gesucht.
Off. u. W 9 an die Exp. [560]

Wohnung,
2—4 Zimmer, sofort oder später zu vermieten.
Gebr. Boermans, Crefelderstr. 80 [538]

Abgeschlossene Wohnung
mögl. 4 Zimmer m. Manjarde per 1. April z. mieten gesucht. Nähe der Bahn bevorzugt. Off. u. H A 62 an d. Exp. [129]

Abgeschl. Etage
5 Zimmer u. 1—2 Manjarden mit allen Bequemlichkeiten vis-à-vis Stadtgarten per 1. April preiswert zu vermieten. Wo, sagt die Exp. [129]

Einfamilien- oder Unterhaus
mit Garten, unweit des Bahnhofs zum 1. April zu mieten gesucht.
Off. Angebote unter V 8 an die Expedition.

Unser Schlager!

Schlafzimmer,
engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit,

bestehend aus:
1 Spiegelschrank, 140 cm br. mit Kristallglas,
2 Betten, 100x200,
2 Nachtkonsolen m. Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Kacheln,
2 passende Hochstühle,
1 Handtuchständer.

Alles echt Elche, innen Elche!
Nach Wahl 330 M.
Jedes Zimmer
Daselbe Zimmer mit 3 Tür.
180 cm breitem Schrank,
1/2 Kleider, 1/2 Wäsche 308 M.
Langjähr. Garantie. Franto
Lieferung. Exp. Fabrikation.

Fabrik-Niederlage
der Firma Joh. Siegel-
meyer & Co., Crefeld,
nur [5354]
Düsseldorf,
Mittelstrasse 18
am Karlsplatz.

Neueinfassen und
aufhängeln von Güten
Willy Ellinghaus,
Neuf, Büchel 18.
Spezial-Geschäft für Güte,
Schirme, Pelzwaren.

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jakets,
Trauerhüte, Schleier,
Handschuhe etc.
Hettlage's
Trauer-Magazin,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 34.

Kapitalien
gegen gute hypothetische
Sicherheit zu mäßigem Zins-
fuß besorgt [4978]
Tils, Notar in Neuf,
Crefelderstr. 70.

Kapitalien
erf. lte, vermittelt zu billig.
Zinsfuß
Wilhelm Goldbach,
Düren (Rhd.)
Crefelderstr. 56.

Kapitalien
in beliebiger Höhe liegen gegen
mäßigen Zinsfuß bereit bei
Notar Schmitz,
Neuf, Canalstraße 4.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademacher Goldsch. Patentanm. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Rein d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhindert den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Flasche 50 Pfg. erhältlich in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhält, v. allein. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

Für Müller.
Reflektanten gesucht, welche nebenbei Vermahlen v. Getreide beforgen wollen. Großer Verdienst. Dauernde Arbeit. Off. Off. unter K S 100 an die Exp. erbeten. [388]

Älterer Herr, früherer Sandwirt, mit Mittelschul-Bildung u. streng rechtlichem Sinn, sucht geeigneten Vertrauensposten. [542]

Off. Angebote unter S 5 an die Expedition erbeten.

Pleissiges Mädchen
vom Lande sucht Stelle für alle Hausarbeit.
Näh. Kapiteistr. 67 a.

Feine Wasch- und Plättarbeit
in Stärkewäsche, wie Hauswäsche und
in Wäsche nach Gewicht,
liefert niemand besser
wie **P. W. Stein,** Essen-R.
Neuss, Crefelderstrasse 52.

Rasche, feine Arbeit, auch in
Färberei, chemischer Kleiderreinigung,
Gardinenwäsche, Teppich- und Polster-
möbelreinigung mit Mottendesinfektion.
25 Spezialabteile.
Ca. 50 eigene Läden.

Hausentwässerungen,

den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend, werden
prompt und billigt unter Garantie ausgeführt.

Joseph Lilsdorff,

Installationsgeschäft,

Büchel 8

Neuss

Telephon 449.



Friedrich Hess, Neuss

h. Heinrich Hess,

Telephon 502.

Telephon 502.

Installationsgeschäft,

Kupferschmied

und Pumpenmacher.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-

Leitungen, Closets- und Bade-Ein-

richtungen, Heizöfen und Kochherde

für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht,

Auerlicht.

Gegr. 1893.

Gegr. 1866.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III

Neuiges (Rheinland)

Fernruf: Neuiges Nr. 3

und Neuss Nr. 123 : 595.

Spezialität:

Eiserne

Arbeiter-

Kleiderschränke

in gediegener, kräftiger Aus-
führung. Unbegrenzte Haltbar-
keit; leicht zu reinigen, keine
Fäulnis- und Schimmelbildung;
schnelles Trocknen nasser Klei-
der. Sicherheit gegen Feuer
und Diebstahl.

Moderne Zentralheizungen,
Warmwasserbereitungs-Anlagen,
Gas-, Wasser- u. Kanal-Anlagen,
Dampfleitungen etc.

baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss,

Furthstrasse 109.

Fernsprecher 674.

(738)

Technisches Büro: Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich
jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis
als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen

billigen Thomasmehlpreisen

ganz besondere Berücksichtigung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefern
nachbenannte Firmen nur in plombierten Säcken mit
Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.

Schüchtermann & Kremer

Dortmund.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Ver-
kaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Sparsame Frauen

stricket nur Sternwolle

Orangestern
Blaustern
Rotstern
Violetstern
Grünstern
Braunstern

feinste Sternwollen

hochfeine Sternwollen

beste

Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle

sind die **billigsten**, weil an

Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wolllämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Damen finden freundl. Auf-
nahme bei einer Gebarmme-
Str. Dist. Auch brieflich Rat
in allen Fällen. **Frau Swart,**
Geld. Darlehen, 5%, Raten-
rückzahlung, gerichtlich nach-
gewiesen reell. Selbstgeber
in allen Fällen. **Frau Swart,**
Allianzstrasse 67. Rückporto.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend
sowie meinen werten Gästen zur gefl. Nachricht, dass
bei mir ausser dem bekannten **Dortmunder Ritter-**
Bier und **Frimmersdorfer Alt-Bier** von jetzt ab das

echte

Münchener Thomas-Bräu

zum Ausschank gelangt und empfehle dasselbe in und
ausser dem Hause.

Restauration Peter Veiser,
„Schärpe Eck“, Zollstrasse.

Haus-Entwässerung.

Gelegentlich der Ausführung der städtischen Entwässerung
empfehlen sich die Unterzeichneten den hiesigen Behörden
und Haus-Eigentümern zur

Projektiierung und Ausführung von
Hausentwässerungs-Anlagen.

Die Arbeiten werden nach den hiesigen baupolizeilichen
Vorschriften unter fachmännischer Leitung mit nur geübtem
Personal ausgeführt.

Die Entwässerungs-Zeichnungen fertigen wir mit an.
Gefällige Aufträge werden auch durch die Herren
Architekten **Greven und Heurich**, Kaiser Friedrichstr. 114,
angenommen.

Hochachtungsvoll

Heurich & Fischer,

Ingenieurbüro,

Kanalstrasse 77. Telefon 702.



Rückenwaage,
feinst. Aufst., neuer
Mechanismus, 1 pr.
Ware, nur **M. 2,45**
3 Stück **M. 6,95**

In Sicherheits-
rasiermesser mit
Schutzvorrichtung
Mark 3,50.
Verletzung
unmöglich!

Umsonst und portofrei

versenden an Jeden uns. neuesten **Beckert-Katalog**,
ca. 6000 Gegenstände enthält, üb. **Solinger Stahl-**
waren, Haus- u. Küchengeräte, Gold-, Silber u.
Leberwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Kinder-
spielwaren etc.



Solinger Rasiermesser
(mit Stuis)
Nr. 50 hohl **M. 1,50**
Nr. 56 sehr hohl **1,20**
Nr. 61 extra „**2,20**“

Vollständige Rasiergarnitur
Mobil Nr. 3 in pol. Holzstufen,
mit Spiegel, Inhalt: 1. Rasier-
messer, Pinsel, Seife, Wapp und
Streichstemen nur **M. 4,-**
Billigste Garnitur nur **M. 2,50.**

Nr. 1368. **Schöne Pfeife** mit
Weichselrohr, 25 cm lang,
nur **1,75 Mark.**
3 Stück nur **5,- Mark.**



Nr. 121. **Haarschneidemaschine** „Hauswohl“, die
Haare 3, 7 und 10 mm schneidend, sollte in keiner
Familie fehlen, per Stück komplett mit 2 Kämmen
und Ersatzfeder **M. 3,50, 3 Stück M. 10,-**

Nr. 120. **Bessere** schmerzere Ausführung, **M. 4,30.**
Eine solche Haarschneidemaschine macht sich in jed.
Marke „Hauswohl“ **M. 3,50** Daushalte, wo Kinder sind, in kurzer Zeit bezahlt.

Verband aller Waren unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des
Betrages. Bei 15 Mark franco überallhin; Ausland: porto extra. Garantie:
Umtausch der Waren oder Geld zurück.

Marcus & Hammesfahr,

Stahlwarenfabrik und Versandhaus, **Wald bei Solingen.**

Neußer Rechtsbureau

Erfstraße 13, part.,

gegenüb. **Rondellor Brann**

Gedöfnet 7-2, 5-8 Uhr,

Sonn- u. Feiert. d. ganz. Tag.

Auskunft in Rechtsachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeit.

sonstige Einz. v. Forderungen,

Vermittl. v. An- u. Verkäufen

von Immobilien, Beforgung

von Kapitalien. Abhalten von

Verkäufen u. Sandverp. etc.

Kapitalien

zu möglichem Zinsfuss

ist auszuweisen beauftragt [53

Develinghoven. G. Boms.

Alitran-Frostgeist

(E. W. Z. 120 769)

ausgezeichnet gegen

Frostbeulen

FL. 0,75 Mk. [8229

Zu haben in den Apotheken

en gros:

Dr. Krey & Vigner,

Düsseldorf.

Brandholz,

fuh- und centnerweise, hat

billig abzugeben [539

Heinr. Boermans,

Lager: Marienstrasse 8.

Bureau für Rechtshilfe!

R. Blum,

p. Gerichtsvollzieher.

Mittelstrasse 21.

Kartierung; Sofortige Be-

jorgung der Gütertrennung

vor und in der Ehe. An-

fertigung von Mobilar, Kauf-

und Miet-Verträgen, Klage-

Schriften u. i. w. [217

Abhaltung von Auktionen.

Kapitalien

gegen gute Hypotheken ist

auszuweisen beauftragt [532

Roß, Königl. Notar,

Neuh. Breitstrasse 32.

Städt. Männer - Gesang - Verein
und Damenchor.

Samstag, den 29. Jan., abends 8 Uhr, bei Pelzer:

Liedertafel

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Mieke Budde,
Ehrenbreitstein, Sopran, Meta Hützen, Rheydt,
Violine, Anselma Drecker, M.-Gladbach, Klavier.

PROGRAMM

Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre,
Soli für Sopran, Violine und Klavier,

Carmosinella, kom. Operette von Victor Hollender,
aufgeführt durch Damen und Herren des Vereins.

Mitglieder haben für sich u. die Damen ihres Haus-
standes freien Zutritt. Hiesige Nichtmitglieder
haben keinen Zutritt, eingeführte Fremde zahlen
1 Mk. Entree. :: Anmeldungen zur Aufnahme
in den Verein berechnen zu freiem Eintritt.

Große Carnivals-Gesellschaft

„Fidele Riffe“.



Sonntag, den 30. Jan., abends 5¹¹ Uhr
im Saal bei **Johann Schmidt,**
Rest. „Zum Amtsgerecht“ Breitestraße:

6. Damensitzung

verbunden mit Ehrenabend für die
preisgekrönten Redner des großen Rede-
wettstreits am 23. Januar sowie

Damen-Ringlampf.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der XI. Rat.

Grosse Neusser Karnevals-Gesellschaft.

Sonntag, den 30. Januar 1910,

abends 7¹¹ Minuten,

im **Alteisenhof**, Inh. **W. Reichenig**

Große Gala-Damen-

Sitzung mit anshl. Tanz.

Wiederholte Männer und Frauen Redner

haben sich angemeldet. Vorträge bis

Samstag im **Druckhof** abzugeben.

Bitte um pünktliches Erscheinen und ladet höflich ein

Der Vorstand.

Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 29. Januar,

abends 7¹¹ Uhr, Serie 5:

Zum ersten Male: **Lautis**

der Rar.

Sonntag, den 30. Januar,

abends 7 Uhr, Serie 6:

Bohngrin.

Montag, den 31. Januar,

abends 7¹¹ Uhr, Serie 7:

Kauf und Margerith.

Dienstag, den 1. Februar,

abends 7¹¹ Uhr, Serie 8:

Tisland.

Mittwoch, den 2. Februar,

abds 7¹¹ Uhr, Serie 1: **Der**

fliegende Holländer.

Donnerstag, den 3. Februar,

abds. 7¹¹ Uhr, Serie 2: **Der**

Kauf der Sabinerinnen.

Freitag, den 4. Februar,

abds. 7¹¹ Uhr, Serie 3: **Die**

Geisha.

Samstag, den 5. Februar,

abends 7¹¹ Uhr, Serie 5:

Lautis der Rar.

Sonntag, den 6. Februar,

abends 7 Uhr, außer Abonn.

Der tapfere Soldat.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 29. Januar,

abends 8 Uhr: **Wenn der**

junge Wein blüht.

Sonntag, den 30. Januar,

vorm. 11¹¹ Uhr, Dichter- u.

Londichter - Matinee: Der

Wiener Walzer. — Nachm.

1/3 Uhr: **Am Vorabend.**

Zu dieser Vorstellung sind

bereits alle Karten verkauft.

Abds. 7¹¹ Uhr: **Suridans' Ziel.**

Montag, den 31. Januar,

abends 8 Uhr, Abonnement A:

Hora oder ein Wappenstein.

Dienstag, den 1. Februar,

abds. 8 Uhr: **Suridans' Ziel.**

Mittwoch, den 2. Februar,

abds. 1/2 8 Uhr: **Ein Sommer-**

nachtsraum.

Donnerstag, den 3. Februar,

abds. 8 Uhr: **Suridans' Ziel.**

Freitag, den 4. Februar,

abends 8 Uhr, Abonnement A:

Wenn der junge Wein blüht.

Samstag, den 5. Februar,

abds. 8 Uhr: **Der Arzt am**

Scheidewege.

Sonntag, den 6. Februar,

vorm. 11¹¹ Uhr, Dichter- u.

Londichter - Matinee: Carneval.

Nachm. 3 Uhr (zu Abend-

preisen): **Wenn der junge**

Wein blüht.

Abends 7¹¹ Uhr: **Suridans'**

Ziel.

Technikum

Hildburghausen

für Maschinen